

T.C.
NECMETTİN ERBAKAN ÜNİVERSİTESİ
EĞİTİM BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ
YABANCI DİLLER EĞİTİMİ ANABİLİM DALI
ALMAN DİLİ EĞİTİMİ BİLİM DALI

**KINDERERZIEHUNG UND ERZIEHUNGSSTILE IN DEN
BEHANDELTEN WERKEN VON ELSE GÜNTHER**

Yasemin ERDOĞAN

YÜKSEK LİSANS TEZİ

Danışman
Prof. Dr. Ali Osman ÖZTÜRK

Konya - 2018



T.C.
NECMETTİN ERBAKAN ÜNİVERSİTESİ
Eğitim Bilimleri Enstitüsü Müdürlüğü



BİLİMSEL ETİK SAYFASI

Öğrencinin	Adı Soyadı	Yasemin ERDOĞAN
	Numarası	128304021010
	Ana Bilim Dalı	Yabancı Diller Eğitimi
	Bilim Dalı	Alman Dili Eğitimi
	Programı	Tezli Yüksek Lisans
	Tezin Adı	Kindererziehung und Erziehungsstile in den behandelten Werken von Else Günther

Bu tezin proje safhasından sonuçlanmasına kadarki bütün süreçlerde bilimsel etiğe ve akademik kurallara özenle riayet edildiğini, tez içindeki bütün bilgilerin etik davranış ve akademik kurallar çerçevesinde elde edilerek sunulduğunu, ayrıca tez yazım kurallarına uygun olarak hazırlanan bu çalışmada başkalarının eserlerinden yararlanılması durumunda bilimsel kurallara uygun olarak atıf yapıldığını bildiririm.

08/10/2018
Öğrencinin
Adı Soyadı İmzası



T.C.
NECMETTİN ERBAKAN ÜNİVERSİTESİ
Eğitim Bilimleri Enstitüsü Müdürlüğü



YÜKSEK LİSANS TEZİ KABUL FORMU

Öğrencinin	Adı Soyadı	Yasemin ERDOĞAN
	Numarası	128304021010
	Ana Bilim Dalı	Yabancı Diller Eğitimi
	Bilim Dalı	Alman Dili Eğitimi
	Programı	Tezli Yüksek Lisans
	Tez Danışmanı	Prof. Dr. Ali Osman ÖZTÜRK
	Tezin Adı	Kindererziehung und Erziehungsstile in den behandelten Werken von Else Günther

Yukarıda adı geçen öğrenci tarafından hazırlanan başlıklı bu çalışma Kindererziehung und Erziehungsstile in den behandelten Werken von Else Günther 24/ 09/ 2018 tarihinde yapılan savunma sınavı sonucunda oybirliği/oyçokluğu ile başarılı bulunarak, jürimiz tarafından yüksek lisans tezi olarak kabul edilmiştir.

	Ünvanı Adı Soyadı	İmza
Danışman	Prof. Dr. Ali Osman ÖZTÜRK	
Jüri Üyesi	Prof. Dr. Fatih TEPEBAŞILI	
Jüri Üyesi	Dr. Öğr. Üyesi Filiz İlknur CUMA	

VORWORT

Hiermit möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Erstellung dieser Arbeit unterstützt haben.

Ich möchte mich besonders bei meinem Betreuer Herrn Prof. Dr. Ali Osman ÖZTÜRK für sein Geduld und Verständnis während der Gestaltung dieser Arbeit bedanken, ohne seine Unterstützung wäre meine Arbeit überhaupt möglich gewesen.

Vielen Dank auch an die Wissenschaftliche Hilfskraft Frau Halime YEŞİLYURT, die für die nützlichen Informationen von Else Günther an dieser Arbeit beigetragen hat.

Ebenso bedanke ich mich bei meiner Schwester Dr. Elif ERDOĞAN, die mit ihrer Hilfe und Unterstützung immer bei mir stand.

Besonders danken möchte ich schließlich auch meiner Familie, vor allem meiner Mutter, die mich in vielfacher Hinsicht bei der Fertigstellung dieser Arbeit unterstützt hat.

Yasemin ERDOĞAN

Konya- 2018



Öğrencinin	Adı Soyadı	Yasemin ERDOĞAN
	Numarası	128304021010
	Ana Bilim / Bilim Dalı	Yabancı Diller Eğitimi/Alman Dili Eğitimi
	Programı	Tezli Yüksek Lisans
	Tez Danışmanı	Prof. Dr. Ali Osman ÖZTÜRK
Tezin Adı	Kindererziehung und Erziehungsstile in den behandelten Werken von Else Günther Alman yazar Else Günther'in eserlerinde çocuk eğitimi ve ebeveyn tutumları	

ÖZET

Bu çalışmada Alman yazar Else Günther'in seçilen 4 eserinden yola çıkarak 2. Dünya savaşından sonra çocuk eğitimine verilen önem, çocuk eğitiminde nasıl bir tutum sergilendiği, ebeveyn davranışları ve bu konuların hikayelere nasıl yansıtıldığı incelenmiştir.

Teorik kısımda çocuk eğitimi, çocuk edebiyatı, 2. Dünya savaşı sonrası Alman edebiyatı, ebeveyn tutumları ve Else Günther'den bahsedilmiştir.

Ampirik kısımda seçilen bu dört eser içerik yönünden incelenerek, ebeveynlerin tutumları, eserdeki karakterlerin çocuğa karşı davranışları ve bu unsurların yazarın ele alınan eserlerinde ortak olan ve olmayan yanları araştırılmıştır.

Sonuç bölümünde ise çalışma boyunca elde edilen bilgiler doğrultusunda ebeveynlerin otoriter tutumdan ziyade demokratik ve toleranslı davranışlar sergilediği, eserlerin başkahramanı olan çocuk karakter Sonya'nın özgüvenli, kendi kararlarını verebilen ve istediklerini yaptırabilen bir ortamda yetiştiği tespit edilmiştir.

Anahtar Kelimeler: Else Günther, çocuk eğitimi, ebeveyn tutumları, çocuk edebiyatı.



Öğrencinin	Adı Soyadı	Yasemin ERDOĞAN
	Numarası	128304021010
	Ana Bilim / Bilim Dalı	Yabancı Diller Eğitimi/Alman Dili Eğitimi
	Programı	Tezli Yüksek Lisans
	Tez Danışmanı	Prof. Dr. Ali Osman ÖZTÜRK

Tezin İngilizce Adı Child education and behaviors of parents in the works of Else Günther

SUMMARY

In this study based on chosen four works of Else Günther, the importance given on child education after World War 2, attitudes towards child education, behaviors of parents and how were all these issues reflected on the stories have been investigated.

In the theoretical part of the study, it has been mentioned about child education, children's literature, German Literature after World War 2, parents' attitudes towards child education and the writer Else Günther.

In the empirical part, these four works have been investigated in terms of content. Attitudes of parents and behaviors of characters towards children have been detected. Associated and unassociated points in terms of education have been determined.

In the conclusion part, it has been detected that rather than behaving authoritatively, families behave tolerantly and in a democratic manner towards their children. And it has been detected that the child character Sonya has been raised in a democratic environment.

Keywords: Else Günther, child education, behaviors of parents, children's literature.

INHALTSVERZEICHNIS

Bilimsel Etik Sayfası.....	ii
Tez Kabul Formu.....	iii
Vorwort	iv
Özet.....	v
Summary.....	vi
Abkürzungsverzeichnis.....	vii
Inhaltsverzeichnis.....	viii

0. Einleitung	1
0.1. Gliederung der Arbeit.....	2
0.2. Material.....	3
0.3. Ziel der Arbeit.....	3
0.4. Fragestellungen.....	4
0.5. Methodische Vorgehensweise.....	4

THEORETISCHER TEIL

1. Kindererziehung in Deutschland	5
1.1. Erziehungspsychologie.....	5
1.2. Kindererziehung mit literarischen Werken.....	7
1.3. Erziehungsstile.....	9
1.3.1. Autoritärer Erziehungsstil.....	10
1.3.2. Autoritativer Erziehungsstil.....	11
1.3.3. Permissiver Erziehungsstil.....	12

2. Kinder- und Jugendliteratur	14
2.1. Realistische und Phantastische Kinder- und Jugendliteratur.....	17
2.2. Mädchenliteratur.....	19
2.3. Nachkriegsliteratur.....	20
3. Else Günther und ihre Werke	22

EMPIRISCHER TEIL

4. Textkorpus der Untersuchung	24
4.1. Untersuchung des Werkes „Sonja auf Reisen“ im Hinblick auf Kindererziehung.....	25
4.2. Untersuchung des Werkes „Sonja braucht 400 Mark“ im Hinblick auf Kindererziehung.....	27
4.3. Untersuchung des Werkes „Sonja ist nicht mehr allein“ im Hinblick auf Kindererziehung.....	29
4.4. Untersuchung des Werkes „Sonja muss staunen“ im Hinblick auf Kindererziehung.....	31

BEFUNDE UND DISKUSSION

5. Der Kindererziehungsstil in den Werken von Else Günther	33
5.1. Der autoritative und permissiver Erziehungsstil des Vaters.....	33
5.2. Der permissiver Erziehungsstil der Mutter.....	37
5.3. Die permissive Verhaltensweise von Gugelhupf.....	42
5.4. Die Verhaltensweise der Verwandten.....	44
5.5. Die Verhaltensweise von Sonja.....	45
6. Die Parallelen und nicht Übereinstimmende Eigenschaften der behandelnden Werken	55

6.1. Die parallelenVerhältnisse der Figuren zu den Tieren in der Serie.....	55
6.2. Die parallelen religiösen Symbole, die die Erziehung beeinflussen.....	56
6.3. Die erzieherischen parallelen Lebensweisheiten in den Geschichten, die in den Werken vorkommen.....	58
6.4. Die Spiegelung der Erziehungsweise durch den besuchten Orte, Städte und Länder...59	
6.5. Die erlernten parallelen Handlungsweisen gegenüber den Fremden.....	61
6.6. Die erzählten Märchen in den Serien, die Lehre mitteilen.....	62
6.7. Die nicht übereinstimmende Verhaltensweisen der Eltern in den vier Werken.....	63
7. Schlussfolgerungen und Vorschläge.....	65
Literaturverzeichnis.....	68
Lebenslauf.....	73

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

bzw.	beziehungsweise
etc.	etcetera
S.	Seite
SAR	Sonja auf Reisen
SBVM	Sonja braucht vierhundert Mark
SINMA	Sonja ist nicht mehr allein
SMS	Sonja muss staunen
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

0. Einleitung

Immer wieder wird über die wichtige Rolle der Kindererziehung hingewiesen, es wird jedoch nicht genügend darüber geforscht, wie die Erziehung bzw. die Kindererziehung in Deutschland nach den Nachkriegsjahren erfolgte. Es ist nur bekannt, dass nach dem Zweiten Weltkrieg der Erziehung eine große Bedeutung beigemessen wurde. Um auf die Frage, wie die Kindererziehung in Deutschland erfolgte, eine Antwort zu finden, ist eine der Möglichkeiten literarische Werke zu analysieren, in denen Erziehungsstile behandelt werden. In der vorliegenden Arbeit werden aus diesem Grund einige Kinderbücher von Else Günther in die Hand genommen.

Die Literatur schafft den Kindern eine Welt und zeigt ihnen unterschiedliche Problemfelder, indem sie mit den Geschichten verschiedene Verhaltensmuster lernen, damit können sie neue Erfahrungen sammeln, ihr Wissen erweitern und über sich und Andere nachdenken. Wie Kinder und Eltern mit den Handlungsmöglichkeiten umgehen und diese bewältigen, können wir anhand entsprechender Werke näher betrachten.

In den Werken von Else Günther können über die Erziehungsstile und somit auch über die disziplinierte, fleißige, stabile und nachkommende Generation wichtige Zeichen gefunden werden. Die Zahl der erschienenen Bücher zeigt uns, dass Else Günther einmal sehr beliebt war und viele LeserInnen hatte. Die Werke der Autorin stellen den LeserInnen eine interkulturelle Welt dar und machen sie mit den anderen Kulturen bekannt. Ihre Werke sollen wahrscheinlich zum Heranwachsen einer selbstbewussten und für andere Kulturen offene Generation beigetragen haben. Durch die Buchreihe von Sonja bekommen die LeserInnen eine Vorstellung von anderen Ländern, Kulturen und Menschen und mit ihren Lebensarten, Verschiedenheiten oder Ähnlichkeiten.

Die vorliegende Masterarbeit konzentriert sich darauf, herauszuarbeiten, wie die Kinder in der Sonja-Reihe von Else Günther behandelt werden, von was für einer Kindererziehung die Rede ist und welche Erziehungsstile in diesen Werken festzustellen sind.

0.1. Gliederung der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in sieben Teilen:

Im ersten Teil wird theoretisch auf die Kindererziehung und die Erziehungsstile eingegangen.

Der zweite Teil konzentriert sich auf die Untersuchung der Kinder und Jugendliteratur.

Im dritten Teil werden die Biografie von Else Günther und ihre Werke dargestellt.

Im vierten Teil werden die vier behandelten Werke in Bezug auf die Kindererziehung untersucht.

Im fünften Teil werden die vier Werke mit Rücksicht auf den Erziehungsstil der Eltern und die Handlungsweise von Sonja analysiert.

Im sechsten Teil werden die parallelen und nicht übereinstimmenden Eigenschaften der behandelnden Werke diskutiert.

Schließlich werden im siebten Teil Schlussfolgerung und einige Vorschläge erwähnt.

0.2. Material

Die Primärliteratur meiner Arbeit stellt die vier Bücher der Sonja-Reihe von Else Günther dar. Diese sind *Sonja auf Reisen*, *Sonja braucht 400 Mark*, *Sonja ist nicht mehr allein*, *Sonja muss staunen*.

Es wurden auch Sekundärliteraturen wie z.B. Dissertationen und Masterarbeiten verwendet und unterschiedliche Bücher herangezogen, um die Begriffe „Kindererziehung, Erziehungsstile und Kinder- und Jugendliteratur“ klarzustellen und die vorliegenden Werke zu analysieren.

0.3. Ziel der Arbeit

Meine Arbeit wird sich mit der Lebensgeschichte von Sonja und ihren Abenteuern befassen, die Else Günther für Kinder geschrieben hat.

Ziel dieser Arbeit ist es festzustellen, welche individuellen und sozialen Werte die Autorin zum Thema Kindererziehung in ihren Werken für wichtig gehalten und welche Ziele sie sich sowohl in der dargestellten Kinderwelt, als auch bei der elterlichen Erziehung gesetzt hat.

Es wird schließlich auch beabsichtigt die herausgearbeiteten Befunde über die Kindererziehung zu analysieren und zu diskutieren.

0.4. Fragestellungen

Ich werde mich in meiner Arbeit mit den folgenden Fragen befassen:

- 1) Welche Themen sind in den untersuchten Werken behandelt?
- 2) Warum waren Else Günthers Werke bei den Kindern so beliebt?
- 3) Wie ist die Familie und die Lebensarten der behandelten Figuren in den Werken beschrieben?
- 4) Wie sind die Haltungen und Wahrnehmungen der Hauptfiguren gegenüber dem Kind Sonja, den Fremden und den Tieren?

0.5. Methodische Vorgehensweise

Im Hauptteil der Arbeit, in dessen Rahmen vier Werke von Else Günther berücksichtigt werden, wird die werkimmanente Interpretationsmethode angewandt. Die Hinweise auf Kindererziehung und diesbezügliche Vorgehensweise der Eltern werden gesichtet und systematisch dargelegt, woraus dann Schlussfolgerungen gezogen werden. Nicht nur die Perspektive der Eltern, sondern auch die der für die Erziehung der Kinder einflussreichen Personen und Institutionen werden mitberücksichtigt, weil wir glauben, dass sie einander voraussetzen.

THEORETISCHER TEIL

1. Kindererziehung in Deutschland

Die Kindererziehung hilft für eine verantwortungsvolle und starke Persönlichkeitsentwicklung. Eltern, Erzieher oder Literarische Werke sind beteiligt an der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Sie dienen als Vorbilder. Bei der Erziehung werden an Werten große Bedeutungen angemessen. Für ein friedliches miteinanderleben sind Freiheit, Gerechtigkeit, Respekt und Anerkennung, Toleranz, Offenheit und Menschlichkeit ein Grundgesetz (vgl. Vopel, Tegeler, 2016: 10).

Werte sind Vorstellungen, die Menschen für wünschenswert halten. Werte haben für die Gesellschaft eine wichtige Orientierungsfunktion. Wenn die Grundregeln des Zusammenlebens nicht beachtet werden, kann es zu Konflikte führen (vgl. Schubarth, 2016: 19, 20).

Früher haben Eltern ihre Kinder als ihr Eigentum betrachtet, welches sie zum Wohl der Familie behüten und versorgen mussten, aber auch einsetzen konnten, wie sie es für richtig hielten. Kindern wurde weder ein eigener Wille noch eigene Rechte zugestanden, sondern man erwartete von ihnen, dass sie sich den Wünschen des Familienvaters beugten. Das beeinflusste alle Lebensbereiche, besonders aber die Wahl von Partner und Beruf.

Kinder wurden zum Gehorsam erzogen, und es sollten ihnen Werte wie Pflichterfüllung und Respekt vor dem Willen der Eltern beigebracht werden. Auch die Gesellschaft erwartete dies von den Kindern, so dass das Erziehungssystem ganz darauf eingestellt war. Das individuelle Kind und die Förderung seiner Bestimmung standen dabei nicht im Vordergrund, sondern wurden mit Erziehungsmaßnahmen individuelle Tendenzen sogar unterdrückt.

Dieser Blickwinkel hat sich bedeutend gewandelt. Im Zentrum der Erziehung stehen heute nicht mehr Gehorsam und Pflichtbewusstsein, sondern diese soll dem Kind dabei helfen, sich zu einem gesunden und selbstbewussten Erwachsenen zu entwickeln und dabei sein Potenzial zu entdecken und zu entfalten. Deshalb sind auch die Erziehungsmethoden vielfältiger geworden, um der individuellen kindlichen Persönlichkeit zu berücksichtigen. (Internet II. URL: <http://www.hyperaktiv.de/kindererziehung-frueher-und-heute/>).

1.1. Erziehungspsychologie

Erziehung ist ein gegenseitig hinreichendes und die Persönlichkeitsentwicklung nutzbringendes Zusammenleben von Personen. Menschen mit reichhaltigen Lebenserfahrungen, gewissen Fähigkeiten sind bestrebt, durch ihre eigene Person jüngere oder andere Menschen zu fördern und ihnen zu helfen, zu lernen und sich zu entwickeln (vgl. Tausch, Tausch, 1998: 29).

Ein wesentlicher Teil der Erziehung erfolgt in der Familie, darum spielt die Familie eine große Rolle beim Erziehungsleben der Kinder. Kinder lernen in der Familie alles, z.B. wie man sich verhält, wie man sich begrüßt, wie man läuft, isst und noch vieles mehr. Die Familie bereitet also das Kind auf sein zukünftiges Leben vor (vgl. Özcan, 2008: 8).

Die Eltern sind bei dem Aufwachsen ihrer Kinder, vor allem in den ersten 10 Jahren andauernd in einem Kontakt mit ihnen. Sie sind für die Kinder die bedeutungsvollsten Personen (vgl. Tausch, Tausch, 1998: 47).

Das Denkmodell des Erziehungsstils und seine Wirkung auf das Kind spielt in der psychologischen Forschung zur elterlichen Erziehung eine wichtige Rolle. Die Hauptthematik der Erziehungsstilforschung ist die Wirkung der elterlichen Erziehung auf die Entwicklung von Charaktereigenschaften des Kindes (vgl. Schneider, Hasselhorn, 2008: 494).

Wahrnehmungslernen breitet sich auf das Lernen von kompliziertem, sozialem, emotionalem, sprachlichem und motorischem Verhalten aus und erfolgt ohne direkte Anweisung oder Unterrichtung.

Das Verhalten und Empfinden von Kindern wird durch das Wahrnehmen des Verhaltens anderer Menschen beeinflusst und ändert sich auch dadurch. Damit wird ihr Verhalten und Empfinden dem Verhalten anderer Menschen zum Teil ähnlicher.

Kinder und Jugendliche werden offensichtlich durch das Verhalten ihrer Mitmenschen, vor allem durch das Benehmen ihrer ErzieherInnen beeinflusst. Sie neigen wegen des Wahrnehmungslernens dazu, sich so wie ihre ErzieherInnen zu benehmen.

Die Art und Weise, wie Menschen sich sozial und gefühlmäßig verhalten, und auch die Art ihres Empfindens ist zum großen Teil durch das Wahrnehmungslernen beeinflusst.

Es wird dem Wahrnehmenden öfters nicht bewusst, dass er etwas lernt. „Wahrnehmungslernen“ ist weder ein bewusstes Nachahmen, noch ein bewusstes Anstreben eines Vorbildes (vgl. Tausch, Tausch, 1998: 31-32).

Als Beispiel ist hier die religiöse Erziehung zu nennen, die ohne eine Erziehung zum Gebet unmöglich ist.

Da man sich im Gebet zu Gott wendet, stellt der religions- pädagogische Auftrag christliche Eltern heute vor eine große Aufgabe, einem Kind im Gebet einen Weg zu Gott aufzuzeigen, die die Schule nicht allein erfüllen kann. In diesem sensiblen Bereich ist es wichtig, dass Kinder ihre Eltern als Vorbild erleben, denen es ein Erfordernis ist, sich in einer individuellen Rede Gott zuzuwenden. Denn nur betende Eltern werden ihre Kinder beeinflussen können, dass das Gebet ein Weg zu Gott ist (vgl. Bichler, 2001: 145-146).

1.2. Kindererziehung mit literarischen Werken

Literarische Werke haben einen großen und wichtigen Einfluss auf die Kinder. Die Kinder- und Jugendliteratur hilft den Kindern zu ihrer geistigen, moralischen und ästhetischen Erziehung mit und entwickelt ihren Wortschatz, ihre Phantasie und ihr Sprachgefühl. Die Literatur bildet auch eine Möglichkeit für die „natürliche“ Ausbildung. Sie vermittelt den Kindern vor allem die ethischen sowie ästhetischen Werte und Regeln (vgl. Hola, 2010: 8).

Kinderliteratur ist ein Mittel der Perspektivübernahme, d.h. Kinder können sich in literarische Gestalten hineinversetzen oder auf diese verzichten. Mit Hilfe kinderliterarischer Texte können Kinder auch exakte Verhaltensmuster sowohl zu verneinen als auch zu bejahen lernen. Kinderliteratur bezieht sich auf wahre Zusammenhänge (vgl. Hurrelmann, Richter, 2004: 49).

Mit Hilfe der Kinderliteratur werden LeserInnen verschiedene Problemfelder gezeigt, sie dient auch dazu, ihr Wissen zu erweitern und auch unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten zu entwerfen. Zum Beispiel werden Probleme behandelt und die LeserInnen darauf gefordert, über die folgenden Fragen nachzudenken: Was passiert beispielsweise bei einer Diskussion zwischen zwei Menschen? Wie fühlen sie sich dabei? Wieso streiten die Menschen eigentlich? Es kann auch nach Werten und Normen gefragt werden. In der modernen Kinder- und Jugendliteratur ist es nicht mehr der Autor, der den kleinen LeserInnen Werte und Normen vorgibt, sie werden im Allgemeinen durch unterschiedliche Figuren vertreten. Die LeserInnen lernen dadurch, Meinungen zu bilden und das Benehmen der einzelnen Charaktere anzunehmen oder abzulehnen (vgl. Mikota, Wolf, 2014: 2).

Die Kinderliteratur ermöglicht den Kindern auch Vorstellungen über das Gelesene zu machen und eigene Bilder zu entwickeln. Sie sammeln durch das Lesen neue Erfahrungen, denken über sich und andere nach und lernen dabei, eigenen Willen auszudrücken, damit bietet Kinderliteratur den LeserInnen die Möglichkeit, Erfahrungen und Empfindungen zu erleben und sie für ihre Entwicklung zu deuten.

Somit erweitern sie ihre ethische Urteilsfähigkeit und ihr Weltwissen (vgl. Mikota, Wolf, 2014: 3).

Falls der/die Schriftsteller/in die Sprache erfolgreich benutzt, können die Ziele der Literatur erreicht werden. Außerdem widerspiegelt der Autor auch die gesellschaftlichen Situationen und erteilt somit seine Mitteilungen durch seine Werke.

Literatur ist eine Kunstform, die dazu dient, über die Gedanken und Gefühle eindrucksvoll zu schreiben. Durch die Literatur wird auch ein wichtiger Schritt gemacht, damit die Menschen gegenseitig Toleranz entwickeln können (vgl. Özcan, 2008: 14-15, 19).

Um ein Volk besser entschlüsseln zu können, ist es wichtig, aus erster Hand seine Kultur kennenzulernen. Wenn solche Werte geschont und aufrechterhalten werden, kann das Volk seine Existenz weiterführen. Auf der anderen Seite ist es aber eine Selbstverständlichkeit, dass einige dieser Werte ihre Funktionen in der Gesellschaft verlieren. Das hängt größtenteils von der ökonomischen und kulturellen Entwicklung ab (vgl. Gültekin, 2008: 48).

Das Bild, das sich die Erwachsenen aus der soziokulturellen Betrachtungsweise einer Zeit von den Kindern machen, wird von ihren Hintergedanken und Erwartungen geformt. Die Kinder entwickeln sich danach physisch und psychologisch zum erwünschten und freundlichen Erwachsendasein hin.

Kinder sind Lebewesen, denen nach dem Verständnis und aus der Erfahrung derjenigen, die diesen Lebensabschnitt überwältigt haben, Bildung und Erziehung unterstellt werden muss. Die Vorschriften über Menschen, Inhalte und Maßnahmen wird den Erwachsenen ohne Einschränkung erlaubt.

Dieses aufklärerische Kindheitsbild beeinflusst das Denken bis in die Gegenwart. Es sind die Erwachsenen, die beschließen, was Kinder sind und für welche Ziele und nach welcher Methode sie erzogen werden (vgl. Fischer, 2001: 59)

1.3. Erziehungsstile

Die Welt der Kinder hat sich mit der Zeit strukturell verändert und diese Situation prägt stark das Kindsein und sogleich auch die Kindheit. Im Gegensatz zu früher stehen Kindern heutzutage vielfältige Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung zur Verfügung. In unserer heutigen Gesellschaft werden Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und als einzige und unverwechselbare Individuen akzeptiert (vgl. Quattro, 2007: 4).

Die Erziehungshaltung ist durch ein liebevolles, besorgtes Verhältnis zum Kind gekennzeichnet. Es gibt aber auch gleichzeitig deutliche elterliche Regeln, die dem Kind erklärt werden und auf deren Verwirklichung geachtet wird. Die Eltern haben Interesse, die Freunde und die Freizeit ihrer Kinder zu gestalten, dabei ist die Kontrolle nicht an der Durchsetzung des eigenen Willens, sondern am Wohl der Kinder orientiert. Das Ziel der elterlichen Erziehung hat also einen selbständigen und selbstverantwortlichen Charakter (vgl. Zartler, 1997: 20).

In dieser Arbeit werden die Erziehungsstile aus der Sicht von Diana Baumrind analysiert. Sie ist am 23. August 1927 in New York geboren und war eine amerikanische Entwicklungspsychologin. Ihre Hauptforschungsgebiete waren die Sozialisationen der Familie. Sie untersuchte die Erziehungsstile von Eltern mit Kleinkindern und fand zwei Verhaltensarten (fordernde und reagierende) der Eltern auf das Verhalten ihrer Kinder und teilte sie in drei Erziehungsstile auf:

in den autoritären, den autoritativen und den permissiven Erziehungsstil (Internet I [URL:https://de.wikipedia.org/wiki/Diana_Baumrind](https://de.wikipedia.org/wiki/Diana_Baumrind)).

Eltern mit autoritärem, autoritativem und permissivem Erziehungsstil lieben ihre Kinder und meinen es gut mit ihnen, sie haben nur verschiedene Vorstellungen darüber, was das Beste für ihr Kind ist. Es lässt sich je nachdem, mit welchem Erziehungsstil die Kinder groß geworden sind, unterschiedliche Persönlichkeiten feststellen (vgl. Woolfolk, Schönflug, 2008: 96).

1.3.1. Autoritärer Erziehungsstil

Die Eigenschaft der autoritären Eltern ist, dass sie möchten, dass ihre Kinder gehorsam zu ihnen sind. Wenn das Verhalten oder die Betrachtungsweise der Kinder nicht mit dem der Eltern übereinstimmen, werden die Kinder bestraft, um somit ihre Wünsche zu beeinflussen. Autoritäre Eltern halten Kinder in einer untergeordneten Position und schränken ihre Unabhängigkeit ein, sie regen ihre Kinder nicht zu verbalem Austausch an, weil sie glauben, dass Kinder das elterliche Wort als abschließende Entscheidung akzeptieren sollten. Autoritäre Eltern können sowohl besorgt und behütend als auch vernachlässigend sein (vgl. Uhlendorff, 2001: 23).

Die Eltern führen eine große Kontrolle ein und stellen hohe Anforderungen an ihre Kinder, ohne diese zu begründen und erwarten, dass sie verwirklicht werden. Die Durchsetzung der Forderungen wird oft durch Drohung und Strafe kontrolliert.

Solche Eltern reagieren wenig auf die Bedürfnisse ihrer Kinder und zeigen wenig Wärme (vgl. Lang, Martin, Pinquart, 2012: 83).

- Autoritäre Eltern sind kalt und kontrollierend im Umgang mit ihren Kindern.
- Von den Kindern wird reifes Benehmen und Gehorsamkeit erwartet.
- Es folgen wenige Erläuterungen von den Eltern.
- Es wird nicht viel über Gefühle gesprochen.
- Die Arrester sind streng, aber nicht hart.
- Die Eltern lieben zwar ihre Kinder, aber sie zeigen ihre Emotionen nicht (vgl. Woolfolk, Schönflug, 2008: 96).

1.3.2. Autoritativer Erziehungsstil

Eltern mit autoritativem Erziehungsstil sagen den Kindern ihre Entscheidungen, falls sich ihre Kinder den Entscheidungen wider setzen sprechen sie den Widerwillen der Kinder an. Autoritative Eltern erkennen den autonomen, eigenen Willen ihrer Kinder an, erwarten aber auch Gehorsamkeit. Solche Eltern führen aus dieser Grundstrenge Kontrolle durch, wenn die Kinder ihnen nicht gehorchen. Sie setzen zwar elterliche Aspekte durch, aber nehmen außerdem auch die individuellen Interessen der Kinder wahr. Sie erkennen die Eigenschaften ihrer Kinder an, aber setzen Standards für ihr künftiges Verhalten. Um ihre Zielvorstellungen zu erreichen nutzen sie sowohl Begründungen als auch ihre elterliche Kontrolle (vgl. Uhlendorff, 2001: 23).

Andere Eigenschaften solcher Eltern sind, dass sie warmherzig und unterstützend sind. Sie interessieren sich für das Benehmen und Erleben ihrer Kinder. Sie stellen altersangemessene Forderungen und begründen diese. Sie setzen klare Vorschriften und Grenzen und achten dabei auch darauf, dass ihre Kinder diese Regeln einhalten (vgl. Lang, Martin, Pinquart, 2012: 83).

Wenn man die Eigenschaften des autoritativen Erziehungsstils zusammenfasst, kann gesagt werden:

- Autoritatives Erziehen setzt den Kindern deutliche Grenzen.
- Die Eltern hören sich die Probleme ihrer Kinder an.
- Eltern stellen Regeln und erwarten reifes Benehmen.
- Eltern sind mit mehr Wärme zu ihren Kindern verbunden.
- Die Eltern helfen ihren Kindern, die Folgen ihrer Handlungen zu verstehen.
- Es werden Erklärungen gegeben und mehr demokratische Entscheidungsfreiheiten anerkannt (vgl. Woolfolk, Schönflug, 2008: 96).

1.3.3. Permissiver Erziehungsstil

Eltern mit permissivem Erziehungsstil sind liebevoll und tolerant. Entweder verwöhnen sie ihre Kinder zu sehr oder bringen ihnen zu wenig Aufmerksamkeit entgegen. Sie lassen ihren Kindern zu, schon sehr früh Entscheidungen zu treffen, sogar in einem Alter, indem die Kinder dafür noch nicht reif sind. Die Kinder der permissiven Eltern sind aus diesem Grund ungebunden und ungehorsam. Wenn man solche Kinder mit Kindern vergleicht, deren Eltern mehr Kontrolle ausüben, kann festgestellt werden, dass streng erzogene Kinder mehr von Erwachsenen abhängig sind.

Diese liebevollen und interessierten Eltern bieten ein Vorbild, sowohl für ein hilfsbereites Benehmen als auch für Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung. Angemessene und vernünftige Anweisungen werden von einem Kind häufiger befolgt und als willkürliche Befehle verinnerlicht (vgl. Berk, 2011: 375).

Permissive Eltern benehmen sich in einer zustimmenden und akzeptierenden Weise im Zusammenhang mit den Veranlassungen und Verhaltensweisen von Kindern. Diese Eltern sehen sich als eine Ressource für ihre Kinder, die nach dem Wunsch der Kinder verwendet werden kann.

Sie definieren sich hingegen nicht als tätige Personen, die für die Rahmenbedingungen und auch für Veränderungen des Benehmens ihrer Kinder in der Gegenwart und in der Zukunft verantwortlich sind. Ihr unmittelbares Ziel ist es, ihre Kinder soweit wie möglich von Unterdrückung zu befreien. Während einige permissive Eltern sehr behütend und liebevoll sind, sind andere mit sich selbst beschäftigt und bieten dem Kind Ungebundenheit an, um sich der Verantwortung für die kindliche Fortentwicklung zu entziehen (vgl. Uhlendorff, 2001: 23).

Eltern mit permissivem Erziehungsstil zeigen ihren Kindern Liebe und Wertschätzung und reagieren auf ihre Wünsche und Bedürfnisse. Die Eltern stellen jedenfalls kaum Forderungen und sind sehr schonend mit ihren Kindern (vgl. Lang, Martin, Piquart, 2012: 83).

- Permissive Eltern sind verständnisvoll und hilfsbereit.
- Sie stellen wenige Regeln auf.
- Es wird viel Liebe hin, wiederum wenig Kontrolle gezeigt.
- Die Eltern erwarten von ihren Kindern nicht, dass sie sich reif verhalten, weil sie meinen, dass ihre Kinder noch sehr klein sind (vgl. Woolfolk, Schönflug, 2008: 96).

2. Kinder- und Jugendliteratur

Für den Lebensabschnitt zwischen Geburt und Pubertät wird die Bezeichnung „Kindheit“ verwendet. Die Lebensphase zwischen Kindheit und Erwachsensein nennt man die „Jugend“. Im Leben eines Menschen sind Kindheit und Jugendmittlerweile als eigenständige Phasen verklärt und werden zugleich als eigener Wirtschaftszweig anerkannt (vgl. Maier, 2006: 24-25).

Zwischen den 1950er und 1960er Jahren wurden die Kinder- und Jugendbücher als Literatur für junge Personen akzeptiert und die ethischen-erzieherischen Werke traten in den Hintergrund. In den sechziger Jahren folgte wieder das Schreiben der Geschichten mit phantastischen Eigenschaften (vgl. Weinmann, 2011: 18).

Die Literatur, die besonders für Kinder und Jugendliche geschrieben wurde, nahm im 19. und 20. Jahrhundert an Bedeutung zu und ist heute die modellhafte Erscheinungsform der Kinder- und Jugendliteratur (vgl. Fischer, 2009: 91).

Für Jungen und Mädchen ist das Kinderbuch vom Erstleseralter bis etwa 10-12 Jahren gedacht. Das Kinderbuch wird also eher für Kinder geschrieben. Aus der kindlichen Welt sind nicht nur Motive und Stoffe entlehnt, auch die Sprachform ist den kindlichen Entwicklungsstadien angepasst. Auf diese Weise wird das Kind als Leser direkt angesprochen (vgl. Maier, 2006: 29).

Kinder- und Jugendliteratur ist eine zentrale Aufgabe den kindlichen und jugendlichen LeserInnen Kenntnisse und Werte zu vermitteln. (vgl. Ewers, 2000: 178)

Die entsprechende Literatur muss neben dieser erzieherischen Aufgabe in ihrer Form den Lesern angepasst sein, was deren sprachliche und intellektuelle Fähigkeit betrifft.

Hans- Heino Ewers legt auch Wert auf die äußerliche Erscheinung der Kinder- und Jugendliteratur. Kinderspezifische Illustrationen, Textgröße, Textformen und desgleichen die Papiersorte bezeichnet er als zu beachtende Elemente der Kinder- und Jugendliteratur.

Der Literaturprofessor Hans- Heino Ewers kategorisiert die Kinder- und Jugendliteratur nach intentionaler, nicht akzeptierter, intendierter und nicht intendierter Kinder- und Jugendliteratur:

a) Die intentionale Kinder- und Jugendliteratur wird von Erwachsenen als geeignete Kinder- und Jugendbücher betrachtet.

b) Die nicht akzeptierte Kinder- und Jugendliteratur ist zwar für Kinder geschrieben worden, wird aber von Kindern nicht gelesen und dementsprechend auch nicht akzeptiert.

c) Die intendierte Kinder- und Jugendliteratur achtet auf die Lebensanschauung der Kinder und auf das, was die Eltern sich als Bücher für ihre Kinder wünschen.

d) Die nicht intendierte Literatur wird von Kindern und Jugendlichen gelesen, obwohl sie nicht mit dieser Absicht geschrieben worden ist (vgl. Maier, 2006: 27, 28).

Unter dem Begriff Kinderliteratur sind die Geschichten, Gedichte und dramatischen Stücke aus Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie sind für das kindliche Publikum, für die Leser und Hörer in Bildern gestaltet, in Schrift und Druck wiedergegeben und in Klängen und Tönen vorgetragen. Sie können auch von ihnen aufgenommen werden, wenn sie nicht ausdrücklich für sie verfertigt sind. Weil die Literatur für Kinder und für junge Personen bis zum Anfang der Pubertät gedacht ist, ist sie ganz anders als die Erwachsenenliteratur. Die Kinder- und Jugendliteratur wird als eine Durchgangs- oder Vorbereitungsliteratur auf dem Weg zum Erwachsensein und zur wahren Literatur verstanden und ist mit einer geringschätzigen Bewertung bedrückt (vgl. Doderer, 1977: 59).

Im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur spielen folgende Regeln eine wichtige Rolle:

1. Kinder- und Jugendliteratur als didaktische Literatur: Bei dieser Regel handelt es sich um die Eingliederung von zwei Regeln, weil es sich teilweise um die Vermittlung intellektueller Bildung und um den Wissenserwerb handelt. Daneben soll auch ethische und religiöse Erziehung vermittelt werden. Bis Ende des 18. Jahrhunderts fügte sich zu den zwei genannten Regeln, vor allem auf dem Gebiet des Schuldramas, noch die Regel der „rhetorischen Erziehung“ hinzu.

2. Kinder- und Jugendliteratur als kind- und jugendgemäße Literatur: Bei dieser Regel sollen nicht nur auf die Fähigkeiten des Kindes als Leser des literarischen Werkes Acht gegeben werden, wie z.B. nicht nur auf das sprachliche und das intellektuelle Vermögen, sondern auch auf seine Bedürfnisse und Tendenzen.

3. Kinder- und Jugendliteratur als Wiedergeburt der Volkspoesie: Die Gattungen und Sorten der „Volkspoesie“ als die Dichtungsart wie z.B. Sage, Märchen, Schwank, Reim, Lied, Spruch usw., werden bei dieser Regel zum Maßstab der Kinder- und Jugendliteratur erklärt (vgl. Baroková, 2006: 30).

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts erschien zuerst eine „spezifische“ Kinderliteratur. Ihre Schriftsteller bemühten sich um einen „angemessenen Kinderton“, der sich durch Übersichtlichkeit, Eindeutigkeit und Verständlichkeit auszeichnen sollte und dafür auf kindliche Sprechstile zurückgriff (vgl. Bachmann, 2015: 16).

Die literarischen Gattungen haben sich mit der Zeit umgeformt. In der Aufklärungsphase wurde vor allem die ethische Geschichte bevorzugt, im 19. Jahrhundert jedoch waren das die Kindergedichte, die Märchen und das Mädchenbuch.

Die sogenannten Umwelt- Erzählungen kamen vor den Weltkriegen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg kamen phantastische Erzählungen und sozial-realistische Kindergeschichten heraus (vgl. Hola, 2010: 9).

2.1. Realistische und Phantastische Kinder- und Jugendliteratur

Kinder- und Jugendliteratur wird in realistischen und phantastischen Bereichen aufgeteilt.

Kinderbücher entnehmen ihre Themen einerseits der realen Umgebung des Kindes, andererseits aber auch der Umwelt der kindlichen Erwartungen, Träume und Wünsche (vgl. Maier, 2006: 29, 34).

In den realistischen Kindergeschichten erscheint das Kind selbst als handelnde Figur, die etwas zustande bringt und sich an kleinen Aufgaben beweist (vgl. Manfred, 1977: 76). Realistische Kindergeschichten sind Literatur aus dem Familienkreis, in dem Probleme, Schwierigkeiten oder Glück und Zufriedenheit in der Familie behandelt wird. Themen aus dem nahen Lebenskreis des Kindes, Tiererzählungen und die Beschreibung einer anderen Welt gehören zu der Kategorie der realistischen Kindergeschichten. Es werden aber auch Kinder aus anderen Ländern vorgestellt.

Gelungene realistische Kindergeschichten zeigen die Wirklichkeit so wie sie ist, mit all ihren Problemen und Auseinandersetzungen, um die LeserInnen bei der Überwindung dieser Realität zu helfen; diese realistische Kindergeschichten tragen also zur Bildung der LeserInnen bei (vgl. Maier, 2006: 35-36).

In den realistischen Erzählungen werden Geschichten gewählt, die auf ein bestimmtes Problem gezielt sind wie zum Beispiel, Scheidung oder Tod eines geliebten Menschen. Dies sind Thematiken dieser Erzählungen (vgl. Fürst, Helbig, Schmitt, 2013: 173).

Gegenüber der realistischen Erzählung ist die Fantasy-Literatur relativ jung und in dieser Zeit wird als sehr modern angesehen. Die phantastische Literatur gehört viel mehr zur Kinder- und Jugendliteratur.

Im Vordergrund der Phantasie-Literatur stehen vor allem übernatürliche, irreale, märchenhafte und magische Elemente, Personen und sonderbare Figuren. Es treten in den Geschichten Drachen, Einhörner, Hexe, Zauberer, Geister, Untote, Riesen oder Zwerge auf. Diese Literatur trägt auch in sich die antiken Mythen, Sagen oder Volksmärchen. Alle phantastischen Elemente sind normal, niemand ist in der Phantasiewelt überrascht, sodass das Überirdische nicht erklärt, sondern akzeptiert wird.

Der Autor der Phantasieerzählung entwickelt seine eigene Welt mit ihren eigenen Naturgesetzen, Lebensformen und Figuren, mit eigener Entwicklungsgeschichte, Geografie oder Sprache. Das europäische Mittelalter ist sehr beliebt, sowie die Eisenzeit, Renaissance und ihre Gesellschaftsstrukturen. Dieses Literaturgenre trägt auch dazu, die Kreativität und das Vorstellungsvermögen von Kindern zu fördern. Durch dieses Genre können auch die schwierigen Themen, z. B. Tod und Verlust, leichter erläutert werden (vgl. Holo, 2010: 14, 17).

2.2. Mädchenliteratur

Die Zielgruppe des Mädchenbuches sind junge Mädchen von etwa neun bis sechzehn Jahren. In der Regel sind die Mädchen nicht nur die Hauptfiguren des Märchenbuches sondern auch die Adressaten. Das Ziel ist, die weiblichen Leser(innen) als Publikum zu gewinnen. Märchenbücher sind bei den Mädchen sehr beliebt und diese Bücher finden immer ihre LeserInnen. Die Inhalte der Mädchenbücher erfüllen die Bedürfnisse und Erwartungen, die den weiblichen LeserInnen besonders entsprechen. Märchenbücher zeigen besondere Interesse und Wunschvorstellungen der Mädchen, wie sie die Welt betrachten und erleben, sprechen ihre Rollenfunktionen in der Familie, Schule und Beruf an und greifen die Schwierigkeiten und Probleme der Heranwachsenden auf.

Die Einwirkung der Geschichten und Märchen bei den Kindern, die in der Mädchenliteratur erzählt werden, wurden von Literaturpädagogen, Entwicklungspsychologen und Schriftstellern am Anfang des 20. Jh. diskutiert. Sie waren dabei übereinstimmend, dass Märchen bei der Entwicklung des Kindes eine grosse Rolle spielen, indem man einem Kind etwas vorliest hat diese Handlung bei der Phantasiewelt des Kindes einen wirksamen Einfluss. Dabei werden bei dem Kind folgende Punkte erfolgen:

- a- Die Entwicklung des Gedächtnisses wird vereinfacht.
- b- Eine Vorbereitung für das Aufsatzschreiben.
- c- Die Berühmten der Literatur, Geschichte und der Staaten werden vorgestellt.
- d- Der literarische Sinn entwickelt sich.
- e- Hilfeleistung für das Kind, sich moralisch zu erziehen (vgl. Maier, 1993: 147).

2.3. Nachkriegsliteratur

Da die Sonja-Serie von Else Günther nach dem Zweiten Weltkrieg, also ab 1950 veröffentlicht wurde, fand ich es nötig, in diesem Abschnitt meiner Magisterarbeit die Nachkriegsliteratur in die Hand zu nehmen.

Viele Kinder- und Jugendbücher wurden während des Zweiten Weltkrieges aus dem Verkauf genommen und galten als unangemessen, weil sie die jungen Menschen nicht als gehorsam und ordentlich vermenschlichen. Diese Bücher wurden durch Propagandaliteratur ersetzt, die zu Massenbeeinflussung der Bevölkerung verwendet wurde (vgl. Steinlein, 2008: 75).

Die Kinder durften nur auf eigene– nationalsozialistische–Weise für das Dritte Reich erzogen werden. Sie mussten nach einem besonderen Muster erzogen werden: sie sollten sportlich sein, sich nie rührselig benehmen und eine harte Persönlichkeit haben. Außerdem waren sie dazu gezwungen, an den Jugendorganisationen durchgeführten Aktivitäten teilzunehmen, die mit dem Nationalsozialismus verknüpft waren. Die Kinder hatten keine Wahlmöglichkeiten, sondern mussten der Norm der Nationalsozialisten folgen und sich in einer bestimmten Richtung entwickeln – es gab keinen Weg für Abweichungen. Diese strenge Verwaltung im Dritten Reich hatte ernste Folgen. Eine der gefährlichsten Auswirkungen dieser nationalsozialistischen Beeinflussung war, dass die Kinder ein ganz verdrehtes, falsches und begrenztes Bild von der Welt bekamen.

Sie durften nur die Welt aus der nationalsozialistischen Perspektive sehen und konnten diese Perspektive nie mit verschiedenen Ansichten vergleichen. Deshalb konnten sie auch keine tiefen oder anders denkenden Diskussionen haben – alle mussten auf dieselbe nationalsozialistische Weise denken. Die intellektuelle Entwicklung der Kinder wurde deswegen zurückgehalten. Aus demselben Grund wurde auch die Anschauung von anderen Menschen entstellt.

Nur weil sie Deutsche sind, lernten die Kinder und Jugendlichen, dass sie Deutschen Herrenmenschen waren. Sie waren klüger und stärker.

Eines der eindeutigsten Beispiele dafür ist, dass den Schülern in der Schule Fächer wie Blutreinheit und Rassenlehre gelehrt wurde.

Hitlers Vorstellung von der jüngeren Generation im Dritten Reich war durchaus klar; er wollte eine gesunde, sportliche und harte Jugend. Kinder und Jugendliche durften nie Schwäche oder Zärtlichkeit zeigen. Hitler glaubte auch, dass Kinder weder eine allgemeine Ausbildung noch eine intellektuelle Erziehung brauchten.

Eine militärische Ausbildung war wichtig; aber noch wichtiger war, dass sie Blutreinheit und Rassenlehre lernten. Sie mussten nur Beherrschung lernen, ein nationalsozialistisches Leben führen und an den nationalsozialistischen Jugendorganisationen teilnehmen.

Alle nicht-deutschen Völker wie Juden, Zigeuner wurden als verrückte und lügnerische Personen gezeigt. Wenn man von jüngerem Alter ab so ein Bild von anderen Menschen eingetrichtert erhalten hat, dann ist diese Anschauung schwierig zu ändern – da man keine andere Perspektive vor dem Augen bekommen hat. Nach dem Krieg, als die Deutschen sich gut mit anderen Völkern vertragen mussten, waren sie dazu gezwungen, ihr ganzes Weltbild zu ändern, die von den Nationalsozialisten geformte Hierarchie von Menschen wurde abgewischt, als das Dritte Reich aufgelöst wurde. Deswegen behauptet man, dass die Kinder, die während der Hitlerzeit aufwuchsen, nach dem Krieg eine vollständig neue Wirklichkeit anerkennen mussten. Viele Kinder hatten große Probleme damit, sich in diese neue Weltanschauung anzupassen. Alle ihre Einstellungen, ihre Lebensweise und die von den Nationalsozialisten auferlegte Gedanken galten nicht mehr; vieles, was im Dritten Reich als richtig angesehen wurde, war plötzlich falsch (vgl. Stopar, 2007: 15-17).

Nach der Kapitulation des Faschismus war alles in Deutschland in Trümmern. Alles musste verbessert werden. Nicht nur die Städte und Häuser, sondern auch die Bildung und Erziehung, die von dem nationalsozialistischen und faschistischen Regime gezeichnet wurden.

Zur Verbesserung der Lebensbedingungen trugen vorwiegend die Leute bei, die aus dem Exil zurückkehrten oder aus der Gefangenschaft freigelassen wurden (vgl. Hola, 2010: 10).

3. Else Günther und ihre Werke

Else Günther wurde im Jahre 1912 (vgl. Dinder, 1968: 62) in Friesen Zebrowski geboren (vgl. Fleichenfeld, 2009: 71). Nach ihrer Abitur machte sie Musikstudium im Bereich Gesang, Klavier und war zur gleichen Zeit auch Musikkritikerin und Journalistin. Sie machte Konzertreisen als Konzertsängerin und arbeitete auch als Dozentin für Operngesang (vgl. Binder, 1968: 62) in den Jahren 1935- 45 hatte sie Auftrittsverbot (vgl. Fleichenfeld, 2009: 71).

Else Günther war in den 1950er Jahren eine deutsche Autorin zahlreicher Kinderbücher. Sie schrieb Jugendbücher, Romane, Essays und übersetzte aus dem Schwedischen. Die Autorin schrieb Kinder- und Jugendbücher seit 1951. Ihre Bücher wurden auch ins Holländische, Dänische, Schwedische übersetzt (vgl. Öztürk, 2016: 25, 42). Die Schriftstellerin Else Günther wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als Autor bekannt und schrieb Werke bis Ende der 70'er (vgl. Öztürk, 2017: 1)

In den 1950er Jahren hat die Autorin Else Günther zahlreiche Kinderbücher veröffentlicht, aber in den 1960er Jahren hat sie zu Trivialliteratur gewechselt und hat begonnen Arztromane zu schreiben (vgl. Öztürk, 2018: 366)

Sie veröffentlichte zahlreiche Bücher von 1950 bis 1977. Im Folgenden sind einige davon:

Nicht weinen Li (1951) *Zwei aus Afrika* (1952) *Sonja- Reihe* (1954- 62) *Hier bin ich Kapitän* (1955) *Lena Besenzopf* (1958) *Die gelbe Rose* (1960) *Petie und ihre Welt* (1961) *Die Kinder im Schneehaus* (1961) *Fahrt frei für Jane* (1962) *Die beiden Marienen* (1963) *Petras Reise nach Marseille* (1964)

Die Lappenpforte (1964) *Pfiff contra Zeisig* (1965) *Pfiff greift ein* (1966) *Thomas schreibt an Gott* (1968) *Kleine Kröte Bessy* (1977) (vgl. Schuder, 1984: 400- 401).

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat Else Günther als Kinderbuchautorin in Deutschland einen großen Erfolg gehabt. Sie versuchte in ihren Kinderbüchern interkultureller Charakteristik in der Nachkriegszeit, den deutschen Kindern fremde Kontinente wie Afrika, Asien, die Türkei und europäische Länder wie Schweden näher zu betrachten und dadurch die interkulturelle Kompetenz der Nachkriegskinder zu motivieren.

In der *Sonja- Reihe* schrieb die Autorin Else Günther die Themen ihrer Werke direkt mit ihren eigenen Erfahrungen. Sie beschrieb die Ortschaften im fremden Land mit detaillierten historischen Räumlichkeiten (vgl. Öztürk, 2016: 25-42).

EMPIRISCHER TEIL

4. Textkorpus der Untersuchung

4.1. Untersuchung des Werkes „*Sonja auf Reisen*“ im Hinblick auf die Kindererziehung

In den fünfziger Jahren hat Else Günther angefangen die Sonja Reihe zu schreiben. Ihre Werke waren mehr für Mädchen bestimmt. In den Zeilen der Werke sind mehrere Spuren über die Erziehung zu finden.

In dem Werk „*Sonja auf Reisen*“ behandelt die Autorin Else Günther die Ankunft von Sonja in Borkum und ihre Abenteuer. Die Hauptfigur des Werkes ist Sonja und die ganze Geschichte spielt um Sonja herum. Im Werk gibt es auch Nebenfiguren, wie der Vater Dr. Uhlitz, die Köchin Guglhupf (Mariechen), und die Nelke (Dorothee). Figuren wie Tiere, Puppen und das steinerne Brunnenkind kommen auch vor, denen Sonja Spitznamen gibt und mit denen sie wie ein lebendiger Mensch spricht. Das Sprechen mit Tieren oder leblosen Figuren ist in diesem Werk viel zu sehen, damit können die LeserInnen die Gedanken von Sonja nahe miterleben, aber diese Situation zeigt eigentlich, dass Sonja allein ist und mit ihrem Vater nicht viel Zeit verbringt. Sie ist ein Einzelkind, aber bekommt später einen Bruder. Die Figuren werden in diesem Werk mit ihrem Aussehen und ihren Eigenschaften detailliert beschrieben, u.a. vor allem Sonja:

„Sie hat große blaue Augen, die selten sanft sind, kleinen Mund und kleine Nase, die ganz ungeheuer frech und übermutig aussehen, ein Gesicht mit kleinen, rötlich-gelben Pünktchen und weißblonde Haare.“

(S. 9)

Das Werk „*Sonja auf Reisen*“ teilt sich in 10 Kapiteln, in jedem Kapitel werden neue Abenteuer erzählt, die Geschichten sind miteinander verbunden.

In diesem Werk werden Grundkenntnisse der Haupt- und Nebenfiguren angegeben, wie ihre charakteristischen Eigenschaften und Spitznamen sind.

Jede Figur hat in diesem Werk einen interessanten Spitznamen wie zum Beispiel „die Nelke“ für Dorothee, „der Igel“ für Dominik Dr. Lakritzen, weil er so schwarz ist wie Lakritze und „Aspirin“ für die Puppe etc. Es wird auch von der Begegnung zwischen Sonja und Nelke erzählt, die eigentlich Dorothee heißt; sie ist krank und muss am Rollstuhl sitzen, deshalb ist sie traurig und ohne Lebenslust.

Durch die Begegnung mit Sonja lernt Nelke wieder das Lachen, damit beginnt ihre liebevolle Freundschaft.

Sonja ist ein mutterloses Kind und wächst ohne Mutter auf. Der Vater ist mit dem Zustand sehr unzufrieden. Er überlegt wie es weiterkommen soll, denn Sonja ist zu lebhaft und hat immer neue Einfälle und braucht Aufsicht. Der Vater will diesen Zustand ändern. Nach einem intensiven Nachdenken kommt er zu dem Entschluss, Sonja zu einem Kinderheim auf der Insel Borkum zu schicken.

Während der Vater Sonja ins Kinderheim bringt, werden die Reise, die Umgebung, der Dom, den sie auf der Reise besuchen, aus dem Mund der Autorin detailliert beschrieben. Durch die Beschreibung des Doms werden religiöse Begriffe wie Gott, Engel, Teufel, Himmel und Hölle mitgeteilt.

Sonja ist nicht betroffen, dass ihr Vater sie ins Kinderheim bringt. Im Grunde trennen sich die Kinder selten von ihren Eltern und wollen nicht getrennt von ihren Eltern leben, aber bei dieser Situation wird die Trennung als gewöhnlich und ganz normal bezeichnet. In den weiteren Kapiteln wird die Schifffahrt nach Borkum erzählt, wie sie zu der Insel gelangen, was auf der Schifffahrt passiert usw. Es wird über die Abenteuer erzählt, die Sonja und ihre Freunde in Borkum zusammen erleben. Durch die abenteuerliche Darstellung der Handlung läuft die Geschichte sehr spannend und fließend. Mit der Zeit bekommt Sonja Heimweh und entscheidet sich zurück nach Hause zu gehen, ohne jemanden Bescheid zu sagen.

Die ganze Fahrt mit dem Schiff nach Berlin fährt Sonja alleine, aber sie weiß nichts von der Begleiterin Anne, die der Vater beauftragt hat, Sonja zu begleiten, Sonja lernt sie später daheim kennen.

Sonja wird von ihren Eltern nicht bestraft, weil sie heimlich aus dem Kinderheim zurück nach Hause reiste. Es wird auch nicht erklärt, dass dieses Verhalten falsch oder gefährlich ist. Es konnte unterwegs schlimmes passieren. Es wird eine optimistische Einstellung dargestellt.

Schließlich endet die Geschichte ganz fröhlich, die ganze Familie ist wieder zusammen und zufrieden.

Am Ende des Bandes gibt es einen kleinen Überblick über den nächsten Band.

4.2. Untersuchung des Werkes „*Sonja braucht 400 Mark*“ im Hinblick auf die Kindererziehung

In dem Band „*Sonja braucht 400 Mark*“ steht Nelke im Mittelpunkt und es geht um Nelkes Krankheit, wie sie wieder gesund wird und wie Sonja ihr dabei hilft. Es kommen auch neue Figuren hinzu wie Dr. Lakritzen der Fremde aus Afrika, Metro der Maulwurf, Onkel Teesmann der Hausmeister, Heiner der Kriegsblinde etc.

Die Bände sind miteinander verbunden und die Geschichte geht mit Sonjas Rückkehr vom Kinderheim weiter. Sonja sehnt sich sehr nach Nelke und will sie wieder sehen. Auf dem Weg zu Nelke lernt sie einen Fremden kennen, den sie Lakritzen nennt, weil er so schwarz ist wie Lakritzen. Sie beginnt mit ihm eine unterhaltsame Besprechung. Der Fremde kommt aus Afrika, dessen eigentlicher Name Abadu ist. Er ist ein bekannter Tierarzt in Afrika. Er ist zu Besuch für Dr. Uhlitz gekommen. Das Benehmen von Sonja gegenüber dem Fremden ist sehr freundlich. Die Beziehung miteinander ist sehr temperamentvoll; es ist kein feindliches oder demütigendes Verhalten zu spüren. Damit ist zu bemerken, dass die Autorin ihren LeserInnen die Gastfreundschaft Fremden gegenüber beibringt. Nach einer langen Zeit sehen sich Nelke und Sonja wieder. Sonja erzählt alles, was ihr in Borkum im Kinderheim passiert ist, wie sie nach Borkum reiste, was sie alles dort gemacht hat. Aber Nelkes Situation hat sich verschlechtert, sie sah sehr blass aus. Sie erzählt Sonja von einer Kur, die sie in der Schweiz machen muss, um wieder gesund zu werden. Solch eine Reise in die Schweiz war teuer, die Nelke nicht leisten kann und deshalb muss sie in ihrem Rollstuhl bleiben. Sonja bekommt Angst und kann nicht glauben, dass Nelke in ihrem Rollstuhl sitzen muss. Sonja fragt nach Neugier wie viel so eine Reise in die Schweiz kostet. Nelke sagt zuerst nichts, weil es ihr gleichgültig ist, denn sie hat nicht so viel Geld. Aber Sonja bekommt heraus, dass Nelke 400 Mark braucht.

Sonja tröstet einerseits Nelke und andererseits denkt sie nach, woher sie das Geld bekommen kann. Auf dem Weg nach Hause begegnet sie den Kriegsblinden Heiner und erzählt ihm diese traurige Geschichte.

Heiner gibt Sonja den Rat, dass sie diesen Zustand ihrem Vater erzählen soll, denn der Vater von Sonja ist Arzt und kann Nelke helfen. Daraufhin fragt Sonja ihren Vater, ob er Nelke helfen kann. Der Vater ist damit einverstanden und will Nelke zuerst untersuchen. Als Sonja Nelke erzählt, dass ihr Vater Nelke untersuchen kann, lehnt Nelke die Hilfe ab und will von niemandem Hilfe bekommen. Sonja denkt weiter nach, woher sie das Geld bekommen kann, während sie bedenklich nachdenkt, kommt Lakritze zu ihr. Sie unterhalten sich zusammen und Lakritze bringt Sonja ein Lied bei. Sonja gefällt das Lied und sie will, dass Lakritze das Lied auf ein Papier schreibt.

Sonja erzählt von ihrer kranken Freundin Nelke, die nur gesund werden kann, wenn sie in die Schweiz fährt. Lakritze gibt Sonja die 400 Mark, die sie Nelke weiter gibt.

Nelke reist mit diesem Geld in die Schweiz, um wieder laufen zu können. Sonja vermisst Nelke sehr; dass Sonja Nelke so sehr lieb hat, merkt der Vater bei Nelkes Reise in die Schweiz. Sonja ist so sehr bekümmert um Nelke, das geht dem Vater nicht aus dem Auge. Nach vielen langen Wochen kommt Nelke gesund zurück, sie kann wieder laufen. Nelke bringt Sonja nach Hause und sie gehen Hand in Hand beide zusammen zu Sonjas Haus. Der Vater sieht Nelke zum ersten Mal. Er weiß, dass Nelke Sonjas ganze Heimat, Sehnsucht und Liebe ist. Wenn Nelke Sonjas Mutter wäre, könnte er Sonja eine große Freude und Hilfe leisten. Er beschließt Nelkes Hand zu nehmen und spricht mit Nelke. Nelke freut sich sehr darüber. Sie gehen beide zusammen gleich darauf zu Sonja, um ihre Heiratsentscheidung anzukündigen und die Geschichte endet mit dieser schönen Nachricht.

Die Bedeutung wie Liebe, Hilfsbereitschaft, Gastfreundlichkeit wird in diesem Werk besonders betont. Der Hauptpunkt, der in diesem Werk auffällt, ist, dass Sonja in manchen Situationen sehr selbständig ist. Sie bestimmt ihre Meinungen selbst und ist nicht stark von ihrem Vater kontrolliert.

Zum Beispiel besorgt sie Geld von einem Fremden, den sie neu kennengelernt hat, ohne ihrem Vater Bescheid zu sagen oder diese Sache mit ihm zu besprechen. Sie wächst in eine freie Umgebung auf.

4.3. Untersuchung des Werkes „Sonja ist nicht mehr allein“ im Hinblick auf die Kindererziehung

Im ersten Kapitel wird von der Hochzeit zwischen Nelke und Dr. Uhlitz erzählt. Sonja ist sehr glücklich, sie hat nun eine Mutter bei sich. Zur Hochzeit werden Gäste eingeladen und in der Kirche wird die Hochzeit zauberhaft gefeiert. Des Weiteren wird von der Fahrt ins Dorf erzählt. Sonja und ihr Vater fahren zusammen zum Bauer Harms, denn er ist krank und hat ein Problem mit seinem Bein. Die Mutter Nelke fährt nicht mit. Auf dem Weg zum Dorf unterhält sich der Vater mit Sonja und will von ihr, dass sie nicht mehr so viel Unfug treibt, denn Nelke hat es schwer.

„Findest du nicht, dass du unsere liebe Mutti das Leben erheblich leichter machen könntest? Sie hat es nämlich recht schwer!“ (S. 35)

Aber warum es sie schwer hat, davon erzählt die Autorin in den nächsten Kapiteln. Als sie in dem Dorf ankommen, steigt der Vater aus dem Auto, aber er will nicht, dass Sonja aussteigt, denn da ist ein Hund und er kann beißen. Sonja gehorcht ihrem Vater nicht und steigt heimlich aus dem Auto aus und geht zum Hund Hiob rüber, dessen Fell struppig und zerzaust ist. Er ist an einer Kette gefesselt und seine Augen blicken traurig.

Sonja schaut in die Augen des Hundes und der Hund beginnt Sonjas Hand zu lecken. Normalerweise ist der Hund bissig und niemand kann sich zum Hund nähern. Aber Sonja nähert sich liebevoll zum Hund und der Hund ist sehr brav. Sonja kümmert sich um den Hund und geht wieder zurück ins Auto, ohne dass es ihr Vater merkt. Sonja bleibt im Dorf und die Landschaft wird von der Autorin detailliert beschrieben.

In der Nacht wacht Sonja auf und kann nicht mehr einschlafen, so geht sie in den Stall, wo die neugeborenen Kälbchen sind.

All die Tiere im Stall reden mit Sonja und es wird auch erzählt, dass die Tiere beim Vollmond eine Stunde lang sprechen dürfen. Die Tiere im Stall klagen über den Bauer, der die Tiere schlecht behandelt und Qual zufügt.

„Alle Quallen, die die Menschen den Tieren zufügen, werden sie am eigenen Leibe spüren!“ (S. 54)

Mit Hilfe dieser Sätze wird den LeserInnen bewusst gemacht, dass man Tiere mit Liebe und barmherzig behandeln soll.

Sonjas Vater bringt Sonja wieder zurück nach Hause. Sonja lernt zu Hause von Nelke, dass sie ein Brüderchen bekommen wird. Nelke erzählt, dass der liebe Gott ihr ein Bruder schenken möge. Sonja verspricht ihrer Mutter, dass sie sehr lieb zu ihm sein wird. Religiöse Werte werden schließlich mitgeteilt, wie zum Beispiel der Gott die Macht hat, Menschen zu schaffen.

In dieser Geschichte wird auch betont, dass früher Sonja noch keine Mutter hatte, seine Zeit mit den Puppen und Tieren im Garten verbrachte. Und das alles hat sie jetzt gelassen. Das Alleinsein und ohne Mutter aufwachsen zu müssen, überwinterte Sonja mit Tieren und Puppen und später mit Nelke. Die Mutterrolle ist in diesem Werk nicht zu spüren, denn sie lassen die Mutter zu Hause und fahren Vater Kind ins Dorf. Im Vordergrund steht das Verhalten gegenüberdenTieren. In diesem Werk ist es auch zu sehen, dass Sonja nicht auf die Anforderungen ihrer Eltern hört, sondern das macht, was sie für richtig hält.

Am Ende der Geschichte kommt das kleine Brüderchen Dieter zur Welt.

4.4. Untersuchung des Werkes „*Sonja muss staunen*“ im Hinblick auf die Kindererziehung

„*Sonja muss staunen*“ ist das letzte Band der Serie. In diesem Werk erlebt und sieht Sonja in Schweden viel Neues, das sie in Deutschland noch nie erlebt und gesehen hat. Dieter, der kleine Bruder von Sonja ist schon gross geworden. Sie erleben neue Abenteuer zusammen in Schweden. In diesem Band wird über „Skansen“ in Schweden erzählt. In Skansen gibt es wandernde Bauernhöfe, ein berühmter Mann namens Hazelius lässt alte Bauernhäuser aus den Landstrichen abtragen und in Skansen neu zusammensetzen, damit die Leute sehen können, wie man früher in solchen Häusern leben konnten. Die Städte, die Sehenswürdigkeiten und die historische Vergangenheit von Schweden wird von der Autorin detailliert dargestellt wie zum Beispiel „Mora“ die Geschichte mit dem Skiläufer: Die Dänen besetzten Schweden. Das Volk befolgte seinen König nicht, deshalb beschloss der König, nach Norwegen zu fliehen; doch zwei Männer, Abgesandte des schwedischen Volkes überredeten ihn, zurückzukehren und mit vereinten Kräften schlugen sie die Dänen zurück und zur Erinnerung an diese Wende findet alljährlich der Königlauf statt. „Der Gustav-Wasa-Lauf“

Sonja lernt in Schweden von den Kindern Schwedisch, mit denen sie spielt. Sonja und ihr kleiner Bruder gehen zusammen in Schweden ins Tierkinderdorf und verbringen dort schöne Zeit.

Sonja bekommt Besuch aus Finnland, ihre Tante Unn. Die Tante ist gekommen, um Doktor Uhlitz mitzunehmen, denn sie brauchen einen Arzt. Die Tante bleibt ein paar Tage und will mit Sonja und ihren Vater zurückkehren, aber sie können jetzt nicht mitfahren.

Sonja ist ein lebenslustiges Mädchen, sie kann mit jedem gute Verhältnisse herstellen. Gegenüber den Tieren ist sie sehr barmherzig und liebevoll. Sie hat ihre eigenen Meinungen, und kann ihre Eltern sehr leicht überreden.

Sonja verabschiedet sich mit diesem Band von den Lesern und die Geschichte geht mit diesen Worten zu Ende:

*„Die Welt ist so gross und man muss so Viele,- so viele Menschen
und Tiere lieb haben!“*

Die Sonja- Reihe kann man im Hinsicht der Kindererziehung mit diesem Zitat Zusammenfassen, denn es macht ganz deutlich, dass „die Liebe“ auf der Welt die wichtigste und wertvollste Eigenschaft ist. Hass, Feindschaft, Wut, Selbsucht und Intoleranz sind keine Grundlagen für eine menschliche Zukunft. Die Autorin Else Günther zeigt ihren LeserInnen, dass man nur mit Liebe, Toleranz, Mitgefühl, Empathie und Respekt in Frieden miteinander leben kann.

BEFUNDE UND DISKUSSION

5. Der Kindererziehungsstil in den Werken von Else Günther

In den vier Werken, die ich in die Hand genommen habe kann deutlich festgesellt werden, dass die Eltern keine autoritäre Haltung gegenüber ihrem Kind Sonja darstellen. Die Charakter und die Eltern, die in den Werken vorkommen sind eher in autoritativer oder permissiver Einstellung. Diese vortretende Handlungsweise der Eltern wird in den folgenden Kapiteln analysiert.

5.1. Der autoritative und permissiver Erziehungsstil des Vaters

In diesem Kapitel werden die Handlungsweisen und Haltungen des Vaters gegenüber ihrer Tochter Sonja unter die Lupe genommen, indem die vier Werke teilweise zusammengebracht werden. Mit dieser Untersuchung wird der Erziehungsstil des Vaters analysiert. Der Vater eignet sich viel mehr an der autoritativen und manchmal auch der permissiven Erziehungsstil an.

„Man müsse der kleinen ihre Ideen lassen, weil sie keine Mutti mehr hätte, und ein Kind ohne Mutti wäre ein junger Baum ohne Krone, sagte der Vater.“ (SAR, S. 11).

Wie hierzu sehen ist, ist der Vater wenig lenkend und lässt Sonja ihre Meinungen und Verhalten selbst steuern, da sie ohne Mutter aufgewachsen ist. Und dies wird mit dem Sprichwort „ein Kind ohne Mutti wäre ein junger Baum ohne Krone“ unterstützt. Mit diesem Zitat ist es auch festzustellen, dass die Mutter die Hauptperson bei der Erziehung des Kindes ist.

„Eigentlich sollte ich dir ja für deinen Unfug den Po vollhauen. Weil du aber beim Verbinden so brav stillgehalten hast, darfst du dir für heute Nachmittag etwas wünschen.“ (SAR, S. 20).

Wie es hier festzustellen ist, verläuft die elterliche Handlungsweise nicht sehr streng, die Bestrafung kann durch das gute Verhalten ausgelöst und belohnt werden.

„Das Sonny ohne Mutter aufwuchs, war ihm (dem Vater) nicht recht. Wie wäre es, wenn man sie jetzt, in ein Kinderheim an der Nordsee gäbe?“ - Ja, ein Kinderheim an der Nordsee! Das schien ihm eine gute Idee.“ (SAR, S. 20) *„Nun war es soweit, dass Dr. Uhlitz seine Tochter ins Kinderheim nach Borkum brachte.“* (SAR, S. 29).

Es fällt dem Vater als Einzelerzieher schwer, sein Kind alleine aufzuziehen, er fühlt sich nicht gewachsen, obwohl er in einem guten Zustand und ein gebildeter Arzt ist. Er sucht ein Kinderheim, wo er Sonja hinbringen kann und leistet damit eine Abhilfe. Hiermit können wir feststellen, dass das Kinderheim keinen negativen Eindruck in der deutschen Gesellschaft macht. In den 50er Jahren wird diese Situation nicht als tragisch bezeichnet.

„Ich hatte Schwester Anne gebeten nach Borkum zufahren, um meine kleine, falls sie dort ausreist, wieder heil zu uns zu bringen. – Lachend und neugierig sahen Vater, Schwester Anne und Gugelhupf Sonny an.“ (SAR, S. 77).

Der Vater ahnt eigentlich, dass Sonja aus dem Kinderheim ausreisen wird, deshalb schickt er eine Betreuerin, um Sonja zu beschützen. Obwohl der Vater weit entfernt von ihrem Kind ist, hat er die Kontrolle über sie. Die Flucht aus dem Kinderheim wird von dem Vater nicht bestraft oder es wird nicht erklärt, dass das Verhalten falsch und gefährlich ist.

Wie man also feststellen kann, ist der Vater, der Hauptversorger. Es gibt keine festen Regeln. Das Verhalten von Sonja wird nicht streng bewertet. Sie wächst unter liebevollen Umständen auf.

„Weiß du was, kleine Sonny? Ich weiß jetzt, dass deine Nelke bestimmt ihre 400 Mark bekommt! – Warum? – Wir Menschen wissen das eben nicht Kind, Wir haben ja auch nicht gewusst, das Onkel Teesmann seinen Goldring ausgerechnet von Metro wiederkriegen würde, den er totschiagen wollte!“ (SBVM, S. 29).

In dem zitierten Textauszug geht es um göttliche Vorsehung. Im Leben sind manche Dinge nicht in der Kontrolle des Menschen. Das Schicksal bestimmt den Ablauf. Diese Worte des Vaters zeigt, dass man einige Vorkommnisse der Zeit lassen soll. Es wird hier auf religiöse Wertvorstellungen hingedeutet.

„Dr. Uhlitz hatte seinen weißen Kittel abgelegt, hatte Wein und Gebäck herbeigeschafft und unterhielt sich mit seinem Gast. Nach einer Stunde fühlte sich der schwarze Doktor, so heimisch wie daheim in Afrika, so dass er glaubte, bei einem alten Bekannten zu sitzen.“ (SBVM, S. 37).

Der Ausländer wird nicht formell behandelt, sondern überaus gastfreundlich, so dass der Afrikaner sich wie zu Hause fühlt. Im Band von Else Günter können wir im Allgemeinen über die Fremden oder über die anderen Länder keine Diskriminierung, Demütigung, Verachtung sehen. Im Gegenteil werden herzliche Verhaltensweisen dargestellt.

„Aber du hattest doch das Geld gar nicht. Damit macht man keine Späße, mein Kind! Gewiss hat sie hinterher recht geweint, die arme Nelke, was?“ (SBVM, S. 43).

Das Verhalten von Sonja wird als negativ begutachtet und es wird erklärt, dass man keine Späße machen soll, denn man kann damit jemanden verletzen.

„Der einsame Mann vor der Korridortüre wischte sich die Augen. Wenn Sonnys Heimat hier bei Nelke ist, so dachte er bekümmert, wie soll ich denn Sonny helfen können? Das geht doch nur, wenn Nelke... Ja wenn Nelke Sonnys Mutter würde.“ (SBVM, S. 60).

Der Vater glaubt, dass er Sonja nur beistehen kann, indem er ihre Freundin Nelke heiratet, denn Nelke war Sonjas ein und alles. Sonja hat Nelke so sehr lieb als wäre sie ihr Schutzengel.

„Du bist wieder unfolgsam gewesen und heimlich herausgeklettert!“ sagte der Vater. „Ja?- wie hast du das herausbekommen?“ (SINMA, S. 69).

Sie lehrt, dass alles, was heimlich gemacht wird, letzten Endes herauskommt.

„Nun, wem hat der Harms (der Bauer) alles zu verdanken? Unserer Sonny! Denn hätte die den Hiob (den Hund) an seiner Kette gelassen, so wäre auch er elend umgekommen, verbrannt, zusammen mit Haus und Hof und Vieh!“ – Seither ist der Bauer ein anderer geworden. Er ist gut und voller Dank zu Menschen und Tiere. – Dich aber, Sonny will der Bauer bei sich sehen. Er will dir alle deine Wünsche erfüllen.“ (SINMA, S. 74).

Die Eltern sind zuerst kontrollierend und lenkend und wollen nicht, dass Sonja das macht, was sie will, aber es werden keine festen Regeln gestellt.

Das Verhalten wird von den Eltern bewertet, indem sie Sonja beistehen. Sonja tut was sie für richtig hält, sie hat keine schlechte Absicht, schließlich wird auch alles gut, denn sie hilft den Tieren und Menschen, das sehen die Eltern aber später.

„Ein Pferd? was hast du wieder angestellt, Selleriezopf?“ rief der Vater und sah recht böse aus.- „Schrei doch nicht so, lieber Papi,“ entgegnete sie vorsichtig. „Aber ich möchte mal wissen, was du den Leuten entgegnet hättest, wenn sie dich fragen, ob du ein armes, kleines Tier ein bisschen in Pflege nehmen willst.“- der Vater war im Nu besänftigt, und Nelke, die ängstlich im Hintergrund stand, fand, dass Sonja eine listige kleine Person sei.“ (SMS, S. 34).

Als der Vater das Pferd sieht, reagiert er zuerst etwas böse, aber nachdem Sonja die Situation erklärt hat, ist er damit einverstanden.

Hier ist zu sehen, dass Sonja ihre Eltern überreden kann. Während der Vater versucht, das Kind aufzureden, mischt sich die Mutter nicht ein, am Ende macht Sonja immer das, was sie will.

„Ach, Sonnykind, was erleben wir noch alles mit dir!“ seufzte der Vater halb ernst, halb belustigt.“ (SMS, S. 35).

Wie aus der obigen Besorgnis hervorgeht, ist der Erziehungsstil des Vaters nicht sehr streng. Er drückt auch wortwörtlich aus, wie wichtig die Kinder für ihre Eltern sind und wie sehr sie sie lieben:

„Wenn wir unsere zwei nicht hätten- wir würden vor Langweile sicherlich umkommen!“ (SMS, S. 35).

5.2. Der permissiver Erziehungsstil der Mutter

In diesem Kapitel werden die Handlungsweisen und Haltungen der Mutter zu ihrer Tochter Sonja in die Hand genommen. Mit dieser Untersuchung wird der Erziehungsstil der Mutter festgelegt. Die Mutterfigur in den vier Werken steht mit ihrer Erziehungshandlung nicht sehr im Vordergrund, sie stellt keine festen Regeln, sie trifft keine Entscheidungen und sie erklärt nicht, warum das Verhalten oder die Meinung falsch ist, wenn Sonja was Falsches antut. Für Sonja ist die Mutter eine Modelfigur, die sehr verständnisvoll und barmherzig ist, die ihre Liebe zeigt und auf die Wünsche und Bedürfnisse antwortet. Wie in den folgenden Abschnitten vorkommen, steht die Handlungsweise der Mutter des permissiven Erziehungsstils nahe.

„Und immer größer wurde die Sehnsucht des kranken Mädchens, das Nelke hieß, nach der kleinen Freundin Sonny. (S. 14) Nelke beugte sich weit vor und das Kind stürzte, so rasch es die kleinen Beinchen tragen wollten in die weit geöffneten Armen hinein.“ (SBVM, S. 15).

Wie ersichtlich sind hier humanitäre, freundschaftliche Wertvorstellungen zu sehen. Die Liebe zu Menschen hat in dieser Geschichte eine große Bedeutung.

*„Und weißt du, wer mir dazu geholfen hat?, fragte Nelke.- Ich weiß es:
„der liebe Gott und die Sonny!“ (SBVM, S. 58).*

Es wird erklärt, dass Gott mit Menschen ist, dass er immer hilft, wenn jemand in der Not ist und Hilfe braucht.

*„Püppchen Emma kann ja auch mit, obwohl ich ihr heute Nachmittag ein
neues Kleidchen nähen wollte.“ (SINMA, S. 33).*

Obwohl ihr Mann Arzt ist und keine finanziellen Probleme hat, möchte Nelke für die Püppchen ein Kleid nähen. Nähen und Stricken gehören dem Aufgabenbereich der Mütter.

*„Sag, bist du nicht traurig, dass du hier bleiben musst? Zärtlich
streichelte Sonny ihre liebe Mutti- Nein, Sonnykind, ganz bestimmt bin
ich nicht traurig,“ sagte die Mutti“ (SINMA, S. 34)*

Es wird weiter nicht erläutert, warum die Nelke nicht mitkommt und zu Hause bleiben möchte. Die Sprache, die sie miteinander benutzen ist sehr zärtlich und verständnisvoll und sie haben Respekt vor ihren Meinungen.

*„Aber Herzchen, ich kenne dich ja gar nicht wieder. Wie kann man sich
denn nur etwas so schlimmes ausdenken! Vater ist immer lieb und ganz
gut zu seinem Kinde!“ (SINMA, S. 57).*

Die Gedanken, die Sonja zu ihrem Vater besitzt, werden von Nelke als falsch interpretiert und sie entspannt den Konflikt und tröstet somit Sonja.

Die Bindung zwischen den Eltern ist sichtbar zu sehen. Die Eltern stehen sich gegenseitig bei und das Kind wächst in zusammenhaltenden Umständen auf.

*„Einen Namen darfst du ihm aussuchen. Denn du bist ja sein
Schwesterchen.“ (SINMA, S. 61).*

Die Eltern geben Sonja eine wertvolle Verantwortung, indem sie für ihr neu geborenes Brüderchen den Namen aussuchen darf.

Obwohl Nelke die Stiefmutter von Sonja ist, sieht man keine negativen Motive. Sie will, dass Sonja auch Verantwortung für ihren Bruder übernimmt. Mit dieser Verantwortung zeigen die Eltern ihrem Mädchen, dass sie ihr vertrauen.

„Und wo ist das kleine Brüderchen jetzt? Ach Mutti, wo kommen sie nur her, die Kinderchen?“- „Das kann ich dir ganz genau sagen Sonny. Wo das Brüderchen jetzt ist, willst du wissen?“- Der liebe Gott hat es mir schon lange geschenkt. – Wenn große Leute heiraten, sich lieb haben und füreinander sorgen wollen, dann wünschen sie sich ein Kindchen, das sie liebhaben und für das sorgen wollen. Sie bitten dann den lieben Gott, dass er ihnen eines schenken möge.- Und solch ein winzig kleines Lebewesen legt der liebe Gott, wenn er es verschenkt, in seine Mutter hinein wie ein Samenkorn in die Erde. – Dort drinnen, im warmen Leib seiner Mutter, lebt es, bis es eines Tages geboren wird.“
(SINMA, S. 61, 62).

Der Glaube an Gott, der die Menschen geschaffen hat, wird in religiöser Vorstellung angegeben. Die Frage „wie man auf die Welt kommt?“ wird mit leichten und vorstellbaren Worten erläutert.

„Alle großen Leute zerbrechen ihre Köpfe darüber, warum plötzlich ein Baum nach dem Winter wieder grün wird, warum die Blumen aus der Erde sprießen. Das alles, Sonny tut kein anderer als der liebe Gott.“(SINMA, S. 64).

Gelegentlich kommen in den Werken von Else Günter religiöse Motive vor, die in allen Religionen gleich sind. Das Christentum wird nicht besonders betont. Der Gott wird als Allmächtiger bezeichnet, der übermenschlich ist.

„Eigentlich hast du wieder ganz Recht mein Schatz. - Nun sage mir aber, was du noch aufgestellt hast. Dann kann ich es vielleicht wieder ausbügeln, ehe Väterchen dahinterkommt.“ (SINMA, S. 67).

Dem Vater soll nicht weitergesagt werden, dass sie heimlich aus dem Auto aussteigt, denn Sonja hat Angst, dass ihr Vater schimpft. Die Mutter steht Sonja bei und will, dass sie sagt, was sie aufgestellt hat, bevor der Vater es erfährt. Die Mutter spielt eine schützende Rolle.

„Was ist denn los, liebe Nelke? Was hast du denn?“ - „Aber Sonny, du bringst ja ein Pferdchen“ (SMS, S. 31).

Als Anrede verwendet sie nicht das Wort „Mutter“, sondern die Name ihrer Mutter, nur an manchen Stellen wird sie Mutter genannt, aber ihr Vater wird in keinem Werk mit seinem Namen zugerufen, sie nennt ihn nur „Vater“.

„Aber du wirst doch wohl nicht das Fohlen auf das neue Sofa legen wollen?“ – Nelke jammerte erschreckt. – „Genau das will ich. Das Pferdchen kann doch nicht auf dem Fußboden schlafen?“ (SMS, S. 32).

Bei der Erziehung der Mutter ist kein konkretes Verhalten zu sehen, sie teilt Sonja nur ihre Gedanken mit und verbietet ihr nichts. Sonja macht wie immer das, was sie will.

„Da stand Nelke und legte fröhlich ihren Arm in den von Vater.- „Aber wir haben doch immer nur reizende Sachen mit ihr erlebt, etwas Schlimmes noch nie.“ (SMS, S. 35).

Aus der Sicht der Eltern ist das, was Sonja macht, nicht so schlimm, deshalb reagieren sie auf das, was Sonja macht, immer mit Respekt und Liebe. Obwohl es unmöglich ist, ein Pferd zu Hause zu pflegen, überzeugt Sonja ihre Eltern, während ihre Eltern nicht mal versuchen, Sonja einzureden.

„Ich glaube nicht, dass sich unser Vater so leicht von seinen beiden Kindern trennt, sagte Nelke freundlich- Und inzwischen weiß mein Mann auch, ob und wann gefahren werden soll.“ (SMS, S. 43).

Die wichtigste Rolle in der Familie spielt der Vater, die Mutter ist meist zurückhaltend, duldsam und barmherzig. Der Vater jedoch trifft gelegentlich die Entscheidungen.

„Und einmal in der Woche fahre ich auf dem Moped zu meinem Bruder, Onkel Tore. Ich mache ihm dort Ordnung und versorge ihn mit essen.“ (SMS, S. 41).

Obwohl es ein Vorurteil gibt, dass die Deutschen unverbindlich und antipathisch sind, kann in den Werken von Günther gesehen werden, dass sie eigentlich nicht so sind, oder früher nicht so waren. Sowohl in der Umgebung, als auch in der Familie sind die Deutschen immer hilfsbereit, verständnisvoll und nett.

„Im nächsten Jahr willst du erst in den hohen Norwegen?“ fragte Nelkenmutter schüchtern und hielt Brüderlein auf dem Schoß. „Ich dachte, im nächsten Jahr ging es heim? Sonny muss doch in die Schule!“ (SMS, S. 61).

Die Mutter äußert ihre Meinungen in einer ängstlichen Weise, von einer dominanten Mutterfigur ist hier nicht die Rede.

„Nelkenmutter langte nach ihrem kleinen Mädchen und nahm es auf den Schoß wie eben nach Brüderlein.“ (SMS, S. 63).

Obwohl Nelke die Stiefmutter von Sonja ist, behandelt sie sie wie ihre eigene Mutter mit Liebe und Barmherzigkeit.

5.3. Die permissive Verhaltensweise von Gugelhupf

In diesem Kapitel der Arbeit werden die Handlungsweisen der Köchin zu Sonja unter die Lupe genommen, indem die vier Werke teilweise zusammengebracht werden. Die Köchin der Familie Uhlitz stellt permissive Verhaltensweise dar. Im Folgenden wird die Haltung der Köchin analysiert.

„Gugelhupf, die Köchin bei Dr. Uhlitz, war groß und stattlich, die Haare trug sie in einer hohen Zopfkrone geflochten, und um den Hals lag meistens eine schöne Schnur von roten Granatsteinen. Alles was Gugelhupf in ihre braunen Hände nahm, wurde gut und richtig.“
(SAR, S. 7).

Gugelhupf wird detailliert beschrieben und ist in ihrer Arbeit begabt:

„Eigentlich hieß die Köchin einmal Mariechen, aber das ist schon so lange her, dass es niemand mehr recht glaubt. Und wenn einer denkt, Gugelhupf wäre ein dicker Kuchen, der durch und durch voll Rosinen steckt, so stimmt auch das. Gerade weil Mariechen dick und gut ist, süß und lieb, und sicherlich auch durch und durch voll Rosinen, deswegen hat Sonny sie Gugelhupf getauft.“(SAR, S. 8).

Als Charakter ist die Köchin sehr humorvoll und bei der Familie sehr beliebt. Die Familie hat eine enge Bindung zu der Köchin.

„Ihre weißblonde Haare hat Gugelhupf am Hinterkopf festzusammengenommen und ein grünes Band gebunden.“(SAR, S. 9).

Gugelhupf macht nicht nur ihre Arbeit als Köchin, sie kümmert sich auch um Sonja sehr liebevoll.

„In der Küche hatte Gugelhupf den Schrei gehört und vor Entsetzen stand sie plötzlich vor Sonny.“(SAR, S. 19).

Gugelhupf ist sehr verantwortungsvoll und sorgt für das Kind.

„Ich hab's ja gleich gewusst, Herr Doktor. Borkum ist schön, aber Sonny sehnt sich nach...“ Gugelhupf druckste und sah Vater unsicher an. „nach –Nelke!“ Nun war es heraus.“ (SAR, S. 63).

Die Köchin, bringt ihre Meinungen zögernd zur Sprache.

„Weit breiteten sich zwei Arme aus. Sonny stürzte sich hinein, tippte sich aber, zu Guggi gewendet, vorher ein paarmal kräftig gegen die Stirn.“ (SAR, S. 76).

Wie es in den obigen Zitaten zu bemerken ist, ist das Verhalten der Köchin sehr liebevoll wie eine Mutter. In der Familie ist die Beziehung zueinander sehr nah und warmherzig.

„Gugelhupf, bitte schicke mir doch gleich mal Sonny herein!“ Vater war heimgekommen und ließ sich von Gugelhupf den Mantel abnehmen. „Warum denn? Hat sie was angestellt?“ (SBVM, S. 22).

„Ich weiß nicht, was das Kind hat,“ sagte Gugelhupf gegen Abend zu Sonnys Vater. „Seit gestern ist sie wie verwandelt.“ (SBVM, S. 27).

Gugelhupf steht nicht im Hintergrund und hat Kenntnisse, was in der Familie vorkommt und teilt ihr Gedanken mit dem Vater.

„Gugelhupf schlug die Hände über dem Kopf zusammen.“ „Um Himmelswillen! Dich sollte man ins Bett stecken. Wie kann man sich in aller Welt mit Seifenblasen nur so nass machen?“ (SBVM, S. 39). „Kind, du brauchst keine Angst zu haben,“ tröstete Gugelhupf.“ (SBVM, S. 56).

Aggressive Verhalten oder beleidigende Worte können wir nicht sehen:

„Guggi, Guggi, ich habe ein Brüderlein bekommen. Ach, hilf mir doch, ich kann mich nicht anziehen.“ „Na dann komm, mein Sonnychen, dann will ich dir helfen, dass du rasch zu dem Brüderchen kannst.“
(SINMA, S. 76).

Gugelhupf benimmt sich sehr behilflich dem Kind gegenüber und teilt ihre Gefühle und Gedanken humorvoll mit.

„Ach du rosenrotes Gockelchen!“ schrie Guglhupf auf, als sie die Geschichte erfuhr. „Bei dir muss man doch wirklich froh sein, dass du nicht mit dem Elefanten nach Hause kommst!“- „Deine Puppen freilich haben merkwürdige Namen. Wennich an Aspirin denke!“ neckte Guggi.“(SMS, S. 28).

5.4. Die Verhaltensweise der Verwandten

Als Verwandte können wir die Tante Unn analysieren sonst können wir in der Serie keine familiäre Verhältnisse sehen. Diese Verhältnisse sind sehr minimal in der Geschichte, deshalb können wir nicht genau feststellen welche Handlungsweise dargestellt wird.

„Guten Morgen, mein liebes Kind,“ sagte Tante Unn „Du bist gewiß das kleine Doktormädchen, die Sonja, nicht? Ich bin Tante Unn aus Haapamäki und bin gekommen, um euren Vater zu uns heraufzuholen. Und wie wär’s mit euch allen?“ (SMS, S. 40).

*„Tante Unn sah ein, dass Sonja gar nicht so leicht fort konnte.“
(SMS, S. 41).*

*„Mit Speck fängt man Mäuse,“ dachte Tante Unn.“ „Und wenn die
Kinder erst mal droben sind, dann werden die Eltern schon
nachkommen.“ (SMS, S. 43).*

Die Tante ist sehr nett und will die Familie bei sich in Finnland haben. Mit dem Sprichwort „ Mit Speck fängt man Mäuse, “ ist die Haltung der Tante offen zu sehen.

*„Rauchst du daheim auch so toll? Habt ihr einen großen Schornstein?
Erlaubt die das Onkel Tore?“ Auf all die vielen Fragen kippte Tante Unn
geruhsam den Aschenkegel herunter.“(SMS, S. 44).*

Das Rauchen wird nicht als schlecht und ungesund bezeichnet, sondern als staunende und positive Situation dargestellt.

5.5. Die Verhaltensweise von Sonja

In diesem Teil meiner Arbeit wird die Handlungsweise und Haltung von Sonja zu ihren Eltern, anderen Leuten und Tieren, mit denen sie zusammen kommt, behandelt, woraus im Allgemeinen die Haltung von Sonja zu identifizieren versucht wird. Sonja wächst in eine Familie auf, die vielmehr einen autoritativen und permissiven Erziehungsstil charakterisieren. Wie das Verhalten von einer solchen Familie aufgewachsenen Kindes sein kann wird unter den folgenden Passagen differenziert.

*„Hast du eigentlich deine Mutter noch gekannt?“ fragte der steinerne
Knabe. Sonja blinzelte ins Wasser. „Ich weiß nicht, ich weiß es wirklich
nicht mehr.“ (SAR, S. 12).*

*„Mit wem spielst du eigentlich, wenn du mich nicht hast?“ fragte der
steinerne Knabe. „Mit Dominik, dem Igelchen. Mit Benjamin, dem
Papagei, der Gans Lieschen. (SAR, S. 12).*

Sonja hat eine eigene imaginäre Welt, in dieser Welt spricht sie mit Gegenständen und Tieren, die sie für Freunde hält. Die Tierfreunde von Sonja haben auch originelle Namen, mit denen sie die Tiere personifiziert. Aus den Gesprächen können wir feststellen, wie Sonjas innere Lebenswelt und Gefühle sind. Hier bekommen wir auch heraus, dass Sonja ihre Mutter noch im früheren Alter verloren hat.

„Sonny saß allein. Vaters Wein schimmerte golden. Wie, wenn sie einmal von Vaters Wein probierte? – Hätten der Kellner und der Vater nicht gesagt, man sähe die Teufelchen nur, wenn man Wein getrunken hätte.- Dann griff sie nach dem Glas und setzte es an die Lippen, Holla wie gut es schmeckte! – tausendmal schöner als Apfelsaft.“ (SAR, S. 36)

Hiermit weckt die Autorin die Neugier der Kinder für Alkohol. Obwohl Alkohol für Kinder nicht geeignet ist, wird hier noch besser als Apfelsaft bezeichnet. Es wird nicht angegeben, dass Wein trinken etwas Schlimmes für Kinder ist. Die Kinder werden zum Alkohol angeregt.

„Sonja reckte sich hoch und machte einen langen Hals. Himmel! Sie war ja im Borkum! Im Kinderheim gestern Abend war sie angekommen, hatte vor Müdigkeit kaum noch jemanden erkannt, war gewiss gleich eingeschlafen.“ (SAR, S. 43)

Der Abschied zwischen dem Vater und Sonja wird nicht von der Autorin erzählt; als Sonja aufwacht, merkt sie, dass sie im Kinderheim ist. Diese Situation wird ganz gewöhnlich und normal bezeichnet.

„Sonny sah die Dame in einem Standkorb. Auf ihrem Schoß hielt sie ihr kleines Töchterchen. Und die Mutter hatte es geküsst. Da hatte Sonny mit einem Male alle Muscheln fallen lassen und war immer tiefer ins Wasser gegangen. – und bei jeder heranrollenden Welle verzog es sich zum Weinen. Warum musste man weinen, wenn man eine Mutter gesehen hatte, die ihr Kind liebte.“ (SAR, S. 64)

Diese Szene mit einer Mutter und ihrem Kind beeindruckt Sonja sehr tief, obwohl Sonja sich von ihrem Vater trennen musste, war sie nicht so viel betroffen. Mit diesem zitierten Textauszug stellen wir fest, dass Mutter eine wichtige Person für das Kind ist. Sonja hat Sehnsucht nach ihrer eigenen Mutter und sie leidet daran. Die Autorin weckt die Gefühle der Kinder zu ihren Müttern.

„Sonny ist fort? Wie? Mit ihrem Rucksack? Heimweh, ja glaube ich auch.“ (SAR, S. 67)

Sonja fasst ihren eigenen Beschluss und reist aus dem Kinderheim aus, ohne jemandem Bescheid zu sagen. Sie denkt überhaupt nicht daran, was ihre Eltern oder die Leiter des Kinderheims sagen würden. Sie trifft ihre Entscheidungen ganz frei.

„Sag, wie heißt du denn eigentlich?“ fragte die Freundliche. – Nur für die Möwen hatte Sonja sich mit der Fremden eingelassen.- Doch die Kleine schüttelte stürmisch den Kopf.- Ich habe meinem Papi versprochen, mich von keinem Fremden ansprechen oder begleiten zu lassen.“ (SAR, S. 71)

Aufgezeigt wird mit diesem Zitat, dass sie mit fremden Leuten nicht sprechen darf. Sonja wird von ihrem Vater gemahnt, mit keinen fremden Leuten zu sprechen. Sonja verspricht es und gehorcht auch ihrem Vater. Das Verhalten des Vaters ist schützend. Im Allgemeinen steuert Sonja ihre Handlungsweise selbst und ist sehr selbstbewusst. Es ist selten zu sehen, dass Sonja auf ihre Eltern hört.

„Warum nur reiste das fremde kleine Mädchen hier allein? Hatte es keine Eltern mehr? – Also muss man zu der kleinen Fremden lieb sein. So lieb, als ob sie das eigene Kind wäre.“ (SAR, S. 74)

Den Menschen in der Umgebung fällt es sofort auf, dass ein kleines Mädchen ohne Betreuer allein reist. Man sieht eine positive Einstellung von den Leuten gegenüber dem Mädchen. Sie denken nicht daran, jemandem Bescheid zu sagen oder Hilfe zu holen, sondern benehmen sich sehr liebevoll.

Die Autorin erzählt immer von der positiven Seite der Ereignisse, die negativen Seiten werden den Lesern nicht berichtet. Die Welt, die Menschen, die Umgebung etc. werden meist optimistisch dargestellt.

Sonny dachte, dass es doch freundliche Menschen auf der Welt gebe.

(SAR, S. 75)

Hiermit wird veranschaulicht, dass es neben bösen Menschen auch gute Menschen gibt. Die Umstände oder Verhältnisse unter den Menschen, die gut oder schlecht sind, werden nicht verallgemeinert.

„-400 Mark antwortete Nelke – Da begannen die Tränen allmählich bei Sonny zu versiegen- Nelke braucht 400 Mark um wieder gesund zu werden.“ (SBVM, S. 17)

Sonja ist ein sensibles Mädchen und bedauert sehr, dass ihre Freundin Nelke im Rollstuhl sitzen muss. Sie möchte ihr helfen. Die Wertvorstellungen wie Hilfsbereitschaft, Freundschaft, Humanität etc. lernt das Kind von ihren Eltern. Sonja spiegelt mit ihren freundschaftlichen Verhalten wider, was sie zu Hause von ihren Eltern gelernt hat.

„Sonny hatte die gute und so verzweifelte Nelke recht zu trösten versucht und ihr Hoffnung gegeben. Es könnte doch nicht so schwer sein, dieses Geld auf die Beine zu bringen.“ (SBVM, S. 18)

Obwohl Sonja noch klein ist trauert sie mit. Sie strengt sich an, um einen Weg zu finden, damit Nelke wieder gesund wird.

„Sonny war es, als habe sie schon soeben einen Schlag vor den Kopf bekommen! Was? Totschlagen wollte er den lieben Metro, ihren Maulwurf? Sie war ganz sprachlos.“ (SBVM, S. 24)

Alle Tiere werden als Freunde der Kinder bezeichnet. Im obigen Zitat ist auch festzustellen, dass Sonja sich beim Verhalten zu den Tieren ihren Vater als Beispiel nimmt, denn wie der Vater sich gegenüber den Tieren benommen hat, so benimmt sich auch Sonja gegenüber sie.

„Und plötzlich fielen ihm Sonnys eigene Worte ein,- Ich weiß es ganz bestimmt! Sie stecken schon irgendwo auf der Welt, diese 400 Mark, und warten nur auf meine Nelke!- Dein Papi hat wieder von dir etwas gelernt.“ (SBVM, S. 30)

Ein kleines Mädchen kann ihre Eltern etwas beibringen und die Eltern können von ihren Kindern einiges lernen.

- *„Oh, oh hast du eine Menge Geld!“ (Dr. Lakritzen)*

- *„Wozu brauchst du denn so viel?“*

- *„Geld? Kleine Lady!“ „Wieviel brauchen du denn?“*

- *„Ich brauche 400 Mark!“*

- *„Sage deinem Freund, wozu du so viel Geld brauchen, kann dir dann geben, wenn ich weiß!“ (SBVM, S. 35)*

Die LeserInnen können sich ausdem obigen Dialog eine Lehre ziehen, je mehr man etwas vom Herzen wünscht, desto schneller kann man seinen Wunsch erreichen. Man muss nur daran glauben und warten, bis die richtige Zeit kommt.

„So, nun hast du ihn also gesehen, den Engel,“ sagte Vater“ Wie hat er denn ausgesehen?“

- „Seine Augen haben mich angelacht, und mit den Händchen wollte er mich streicheln.“

- „Papi, weißt du, wer der Engel war?“

- „Nein, mein Herzchen, wer war es wohl?“

- „Meine Nelke doch! Der Engel saß doch in einem Rollstuhl.“
(SBVM, S. 54- 55)

Der Glaube an Engeln wird hier besonders betont, Sonja hat Nelke so sehr lieb, dass sie sie als Engel sieht. Die Vorstellung, die mit Engeln verbunden ist, ist Schutz und Liebe.

„Dr. Uhlitz nimmt Nelkes Hand und sagt ihr etwas Besonderes Liebes und ganz Feierliches. – Wir müssen doch- die süße Nelke rasch umtaufen. Sie wird ja... meine Mutti! sagte Sonny.“ (SBVM, S. 61- 62)

Sonja verurteilt die Meinung des Vaters nicht, sondern freut sich sehr, dass Nelke ihre Mutter wird. Zu meist wollen Kinder keine Stiefmütter, denn Stiefmütter werden gelegentlich als Hexe bezeichnet. Sonja reagiert nicht negativ, aus dieser Situation ist zu schlussfolgern, dass Sonja in optimistischen Umständen aufgewachsen ist. Die Autorin belehrt ihre LeserInnen darüber, dass Stiefmütter keine bösen Menschen sind. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind viele Menschen ums Leben gekommen, manche haben sogar ihre Männer und manche ihre Frauen im Krieg verloren. Deshalb konnte die zweite Ehe nicht als etwas Negatives bezeichnet sein.

“Aber Väterchen”, rief sie vergnügt, wir taufen doch Nelke, meine süße Nelke, auf – Mutti!“ (SINMA, S. 15)

Sonja ist glücklich, weil sie eine Mutter haben wird, die sie vom ganzen Herzen liebt. Man sieht ein fröhliches Familienbild.

„So, jetzt musst du warten, Sonnykind. Geh‘ mir ja nicht aus dem Wagen heraus, hörst du? Der Hund dort beißt.“ - Vater hatte es zwar verboten, aber Vater würde es niemals merken! (SINMA, S. 38)

Sonja gehorcht ihrem Vater nicht, sie entscheidet selbst, was zu machen gilt, und glaubt, dass der Vater nichts merken würde, wenn etwas heimlich gemacht wird.

„Behutsam trat Sonny näher zu. Ganz dicht ging sie an den Hund heran und sah ihm in die Augen. Und das Wunder geschah: der Hund wedelte demütig mit dem Schweif und leckte ihre Hand.“ (SINMA, S. 39)

Man kann die Tiere zur Folgsamkeit bringen, nur wenn wir liebevoll und ohne Gewalt an die Tiere herangehen.

„Wenn Papa sie nicht erwischte, würde er niemals erfahren, dass sie ausgerissen war!“ (SINMA, S. 41)

Aufgezeigt wird hiermit, dass man machen kann, was wir wollen, ohne erwischt zu werden. Eigentlich hat Sonja Angst vor ihrem Vater, sie konnte erwischt werden und sich mit ihrem Vater streiten, weil sie nicht gehorsam war. Die Handlungsweise der Eltern ist nicht so streng, sie sind viel mehr toleranter.

„Und was dann, wenn der Vater genau jetzt fertig, wurde und herauskam – wiederum- eine ungehorsame Sonny erwischte? Ah was, Hiob (der Hund) war wichtiger. Für ihn sorgte niemand, wenn sie es nicht täte.“ (SINMA, S. 49)

Sonja hat Angst, vielleicht konnte sie erwischt werden, aber die Tierliebe steht im Vordergrund. Der Vater ist schützend, er denkt daran, dass der Hund bissig sein konnte, deshalb wollte er nicht, dass Sonja aus dem Auto aussteigt und auf ihn wartet. Sonjas Gedanken aber sind viel wichtiger und nicht die Gedanken des Vaters. Sonja macht das, was sie will, deshalb scheinen die Verbote nicht bedeutsam für sie zu sein.

„Erschrick nur nicht, oder wusstest du schon, dass wir Tiere reden dürfen? Freilich nicht immer, nur eine einzige Stunde lang, wenn der volle Mond seine Strahlen durch das Stallfenster schickt.“
(SINMA, S. 50)

Den jungen LeserInnen wird eine Welt dargestellt, in der die Tiere mit Menschen in einem bestimmten Moment sprechen können, was für die Phantasie der LeserInnen anregend wirkt.

„Der Ziegenbock war der Würdigste und auch der Klügste von allen, das wusste jeder. Und sprach: „ Alle Qualen, die die Menschen den Tieren zufügen, werden sie am eigenen Leibe spüren!“ (SINMA, S. 53)

Die Autorin motiviert in ihren Geschichten öfters den gefühlvollen Umgang mit Tieren. Die jungen LeserInnen werden deutlich angesprochen, dass sie den Tieren gegenüber freundlich entgegen treten.

„Nein, Sonja wollte nicht gestreichelt werden, sie wollte auch nicht lieb gehandelt werden, Vater und Mutter hielten ja doch zusammen.“
(SINMA, S. 56)

Bedürfnisse der Kinder sind, dass die Eltern zusammen halten und, dass sie in einem glücklichen Familienkreis aufwachsen. In der Geschichte können wir keinen Streit zwischen den Eltern sehen; sie benehmen sich einander verständnisvoll, aber es wird nicht ausführliches über das Verhalten der Eltern erzählt.

„Mutti muss man doch alles erzählen können.“ (SINMA, S. 56)

Wie auch in jeder Gesellschaft, ist es hier klar zu erkennen, dass Mütter alles zuerst wissen sollen und dürfen. Denn Mütter sind barmherziger, verständnisvoller als Väter. Die Kinder stehen gelegentlich ihren Müttern noch näher.

„Früher, als sie keine Mutti hatte, musste man ihr eine Zauberwelt bauen mit Mieze Seidenfell, dem Igel Dominik und dem Steinjungen im Brunnen draußen. Hast du schon bemerkt, wie wenig sie jetzt nach all dem fragt?“ (SINMA, S. 66)

Sonja hatte sich, bevor ihr Vater Nelke heiratete, eine eigene Welt erschaffen, indem sie viele Tierfreunde hatte, sie brachte oft mit ihnen die Zeit. Die Mutterlosigkeit kompensierte Sonja mit ihren Tierfreunden. Seit sie Nelke als Mutter hat, lebt sie in der realen Welt. Es ist auffallend, dass Sonja keine persönlichen Freunde hat, mit denen sie spielen oder Zeit verbringen kann.

„Guten Tag, mein Brüderchen, “ sagte sie, denn man muss solch ein Kindchen doch begrüßen, wenn es auf die Welt gekommen ist.- „Oh! Dann kommst du heim mit unserem Brüderchen nicht? Wir taufen es dann, haben es lieb und spielen mit ihm. Was meinst du nur, wie schön alles wird!“ (SINMA, S. 77)

Die Autorin stellt eine liebevolle und glückliche Familie dar.

„Nicht sehr gesellschaftlich, jemanden, den man noch gar nicht kennt, auszulachen!“ sagte sie strafend.“ (SMS, S. 15)

Wie im obigen Textstelle zu sehen ist, reagiert Sonja so, wie sie es von ihren Eltern gelernt hat.

„War ich auch so, Guggi, als ich so klein war wie Brüderchen?“ – „ Du warst viel schlimmer, was du alles aufgestellt hast, das glaubt einer allein gar nicht!“ (SMS, S. 18)

Aus diesem Textauszug ist zu entnehmen, dass Sonja sehr unartig ist.

„Da ging Sonja, die so gut mit Affen, Eseln und Schildkröten Bescheid wusste, auf das Böckchen Amos zu und sprach leise und vorwurfsvoll auf es ein. –Das Böckchen hörte auch zu und ließ sich in sein Haus zurückführen.“ (SMS, S. 24)

Hiermit wird aufgezeigt, dass die Tierliebe sehr wichtig ist und dass man die Tiere mit Liebe behandeln soll. Es wird auch gezeigt, dass die Tiere den Menschen gehorchen, wenn man liebevoll mit ihnen umgeht.

„Und wann soll Dasy (Pferdchen) kommen?“ – „Gleich, Sofort! Ich muss nur mal eben Guggi Bescheid sagen.“ (SMS, S. 27)

Die Hauptfigur kann ihre Entscheidungen selbst treffen, sie muss nicht zuerst ihre Eltern fragen, wenn sie etwas machen will, es reicht nur, wenn sie ihnen Bescheid darüber gibt. Aus dieser Äußerung ist also zu entnehmen, dass Sonja in der Lage ist, selbst zu entscheiden, obwohl sie noch klein ist.

„Ach, Mutti, weißt du, die Welt ist so groß und man muss so viele,- so viele Menschen und Tiere darin-liebhaben!“ (SMS, S. 63)

Die Geschichte endet mit diesen Sätzen, aus denen die LeserInnen schließen sollen, dass jedes Lebewesen auf der Welt geliebt werden soll.

6. DIE PARALLELEN UND NICHT ÜBEREINSTIMMENDE EIGENSCHAFTEN DER BEHANDELNDEN WERKEN

6.1. Die parallelen Verhältnisse der Figuren zu den Tieren in der Serie

In den vier Werken, die ich untersucht habe, ist eine liebevolle Zuwendung, Mitleid und Hilfsbereitschaft zu den Tieren festzustellen. In den folgenden Textstellen können wir diese Eigenschaften deutlich erblicken.

„Was? Totschlagen wollte er den lieben Metro, ihren Maulwurf? Sie war ganz sprachlos.“ (SBVM, S. 24)

Bei dieser Bemerkung entsteht bei den LeserInnen der Eindruck, dass man den Tieren keinen Schaden zufügen soll, dass sie auch Lebewesen sind und auch so behandelt werden sollen.

„Die ärmste Kreatur auf Gottes weitem Erdboden war der Hofhund des Bauern Harm. Im Sommer quälte ihn der Durst .Das schlimmste aber war die Kette.“ (SBVM, S. 37)

Sonja hat mit dem Hund Mitleid und fühlt seine Qual mit.

„Der würdigste und klügste von allen war der Ziegenbock, dass wusste jeder. „Alle Qualen die die Menschen den Tieren zufügen, werden sie am eigenen Leibe spüren“ so sprach der Ziegenbock.“ (SINMA, S. 54)

Die beindruckendste Mahnung ist, dass man über kurz oder lang das erleben wird, was man gemacht habe.

„Solch süßes, armes Pferdchen! Es ist von seiner Mama entwöhnt, deshalb will es vier Woche bei uns bleiben.“ (SINMA, S. 31)

Da das Pferdchen von der Mutter nicht ernährt wird, möchte Sonja sich um das Tier kümmern.

„Früher, als sie keine Mutti hatte, musste man ihr eine Zauberwelt bauen mit Mieze Seidenfell, dem Igel Dominik, Lieschen Benjamin und dem Steinjungen im Brunnen draußen.“ (SINMA, S. 66)

In Sonjas Leben füllen die Tiere die innere Welt von Sonja aus und die Lücken ohne Mutter aufgewachsen zu sein.

Es ist zu sehen, dass das Mädchen eine große Liebe für die Tiere hat. Bis Nelke in ihrem Leben auftritt, bewältigt sie ihre Einsamkeit, indem sie mit den Tieren spricht und mit ihnen viel Zeit verbringt. In der Serie genießen die Tiere eine große Wertschätzung. Sonny hat Mitleid für die Tiere. Sie versteht und erkennt die Empfindungen, Gedanken und Gefühle der Tiere. Im Vordergrund steht die liebevolle Behandlung aller Lebewesen. Dies ist in allen vier Werken zu beobachten.

6.2. Die parallele religiöse Symbole, die die Erziehung beeinflussen

In diesem Kapitel der Arbeit werden religiöse Symbole in den analysierten Werken von Else Günther unter die Lupe genommen.

„Dort drüben ist der Dom. Wollen wir einen Augenblick hineingehen? – Bis in den Wolken reichten sich die Domtürme. Grünlich schimmerte das alte Dach, und Gesichter der Heiligen blickten aus dem Stein. Sieh Sonny, hier wohnt der Liebe Gott.“ (SAR, S. 29)

Der Dom wird mit verklärenden Methaphern beschrieben und der Glaube, dass der Gott sich im Dom befindet, verstärkt.

„Wir müssen doch – die süße Nelke rasch umtaufen! Sie wird ja--- meine Mutter!“ (SBVM, S. 62)

Der christliche Glaubenzufolge fängt mit der Umtaufe ein neues Leben von Nelke und Sonja an. Trotz der Behauptung – laut unsicherer biografischer Quellen - , dass Else Günther Halb-Jüdin sei, sind in den Werken keine jüdischen Rituale zu beobachten.

*„So, nun hast du ihn also gesehen, den Engel,“ sagte der Vater.
„Wie hat er denn ausgesehen?“* (SBVM, S. 54)

Mit dieser Bemerkung stellt sich vielleicht heraus, dass man glaubt, die Kinder könnten die Engel sehen.

„Sie bitten den lieben Gott, dass er ihm eins schenken möge.“
(SINMA, S. 62)

Der Glaube, dass der Gott auf die Bitte des Betendenantwortet und ihm seinen Wunsch erfüllt, wird hier hervorgehoben.

„Alle großen Leute zerbrechen ihre Köpfe darüber, warum plötzlich ein Baum nach dem Winter wieder grün wird, warum die Blumen aus der Erde sprießen. Das alles, Sonny tut kein anderer als der liebe Gott.“
(SINMA, S. 64)

Die Macht der ewigen göttlichen Ordnung wird den LeserInnen hiermit verdeutlicht. Die Eltern belehren ihr Kind über die Existenz eines allmächtigen Gottes und vermitteln somit manche religiöse Werte. Diese Werte, die bei Günther vorkommen, sind allgemein und nicht nur immer für das Christentum bestimmt. Es wird öfters betont, dass es Gott und Engel gibt und dass Gott die Macht hat, alles zu schaffen und die Wünsche der Kinder erfüllt.

6.3. Die erzieherischen parallelen Lebensweisheiten in den Geschichten, die in den Werken vorkommen

Belehrend wirkende, aber auch allgemeine gültig erscheinende Meinungen der Autorin kommen in den vier Werken öfters vor. Die folgenden Lehrmeinungen können große Wirkungen bei den LeserInnen haben, mit deren Hilfe sie ihre Weltanschauung aufbauen bzw. ausbilden, indem sie die Sätze verinnerlichen.

„Die Welt ist so groß und man muss so viele, so viele Menschen und Tiere darin liebhaben!“ (SMS, S. 63)

Hiermit wird deutlich, dass „die Liebe“ zu allen Lebewesen eine große Rolle spielt. Mit Liebe kann man alles überwinden. Diese Weisheit kann man als das Grundthema der Werke von Else Günther ansehen.

„Alle Qualen, die die Menschen, den Tieren zufügen, werden sie am eigenen Leibe spüren.“ (SINMA, S. 54)

Diesem frommen Wunsch zufolge, heisst es; wer etwas Böses tut, wird es sich über kurz oder lang bereuen, was er gemacht hat und wird nicht ohne Schaden davonkommen.

„Eines aber war gewiss: Dass diese 400 Mark irgendwo in der weiten, großen Welt stecken und auf Sonny und Nelke warten.“ (SBVM, S. 17)

Wenn die Zeit reif ist, wird der Wunsch in Erfüllung gehen. Die Hoffnung auf und der Glaube an Güte ist der Grundgedanke einer optimistischen Lebensauffassung.

„Früher, als sie keine Mutti hatte, musste man ihr eine Zauberwelt bauen. Hast du schon bemerkt, wie wenig sie jetzt nach all dem fragt? Das wichtigste, was ein Kind haben kann, das hat sie eben jetzt,- und in dieser neuen Sicherheit und Gesundheit macht sie eben Streiche und Dummheiten.“ (SINMA, S. 66)

In der Familie und in der Welt des Kindes ist die Mutter die Hauptperson.

„Sonny dachte, dass es doch freundliche Menschen auf der Welt gebe.“ (SAR, S. 75)

Die Menschen sind nicht alle gleich. Neben guten, netten Menschen gibt es auch verständnislose Menschen.

„Mutti muss man doch alles erzählen können.“ (SINMA, S. 56)

Die Mutter ist diejenige Person in der Familie, der man nichts verheimlichen soll.

Lehrhafte Meinungen oder Situationen wirken so stark bei den Kindern, dass sie ihre Weltauffassung prägen und sie dazu motivieren, stark auf eigenen Beinen zu stehen. Sie zeigen Wege über innere Einstellung und Bereitschaft gegenüber dem anderen und gegenüber sich selbst. Jede Beziehung belehrt die LeserInnen über das Vertrauen, die Liebe und die Grenzsetzung.

6.4. Die Spiegelung der Erziehungsweise durch den besuchten Orte, Städte und Länder

Die Beschreibung von fremden Städten oder Ländern bewirkt bei den LeserInnen Offenheit für neue Kulturen, Traditionen und Lebensstile. In den von mir untersuchten vier Werken sind die besuchten Ortschaften wie folgendes:

„Also gut, dann essen wir zu Mittag und dann gehe ich mit dir in den Zoo“ (SAR, S. 20)

Der Zoo wird mit den Tieren den LeserInnen beschrieben.

„Das Schiff geht in wenigen Minuten. Es heißt, Westfalen und fährt direkt nach Borkum.“ (SAR, S. 39)

Die Reise, die Umgebung, und der Dom, den sie auf der Reise besuchen, wird detailliert beschrieben, sodass die LeserInnen eine genaue Darstellung vor die Augen geführt bekommen.

„In der Serie „Sonja ist nicht mehr allein“ besuchen sie den Bauernhof des Bauern Harms.“ (S. 38)

Der Hund, der von dem Bauer gefesselt wurde, hatte Sonja sehr betroffen.

„Die goldene, blanke Sonne lachte über dem Park von Skansen. Die Kinder schrien und tanzten.“ (SMS, S. 7)

Sonja ist mit ihrem Bruder, Vater und ihrer Mutter sehr glücklich auf dieser Reise.

„Das ist eine Spielzeug- Ausstellung hier auf Skansen.“

(SMS, S. 13)

Auf dieser Reise werden die Sehenswürdigkeiten von Skansen, Schweden erzählt.

Es werden die Sehenswürdigkeiten von verschiedenen Orten und Länder beschrieben. Hiermit werden den Lesern neue Perspektive für die besuchten Ortschaften und Länder eröffnet und die KinderleserInnen auf andere Kultur vorbereitet. Nur in der Serie *„Sonja braucht 400 Mark“* bereist Sonja nicht keinen anderen Ort; sie macht auch keinen Ausflug, sondern kümmert sich vielmehr um Nelke.

6.5. Die erlernten parallelen Haltungsweise gegenüber den Fremden

Die Haltung von Sonja zu den Fremden ist wie folgend:

„Ich habe meinem Pappi versprochen, mich von keinem Fremden ansprechen oder begleiten zu lassen.“ (SAR, S. 72)

Sonja hält ihr Versprechen und lässt sich nicht von fremden Leuten begleiten.

„Du bist aber eine drollige, kleine Person! Wie heißen du denn?“ „Sonny! Eigentlich heiße ich Sonja, zögernd legte sie ihre Patschhand in die des Mannes.“ (SBVM, S. 8)

Sonja vertraut den Fremden nicht so schnell.

„Nach einer Stunde fühlte sich der schwarze Doktor, so heimisch wie daheim in Afrika, so dass er glaubte, bei einem alten Bekannten zu sitzen.“ (SBVM, S. 37)

Die Familie Uhlitz schafft eine angenehme Atmosphäre, so dass der Fremde sich wie zu Hause fühlt.

In den behandelten vier Werken ist es festzustellen, dass die Haltungsweise gegenüber den Fremden Menschen nicht voreingenommen und kalt ist. Das Kind benimmt sich gegenüber den Fremden zuerst ein bisschen zögernd, weil ihre Eltern ihr den Rat gegeben haben, nicht mit fremden Menschen zu sprechen. Im Allgemeinen ist das Verhalten den Fremden gegenüber recht gutherzig. In dem Werk „*Sonja braucht 400 Mark*“ und „*Sonja auf Reisen*“ sind die Handlungsweisen gegen Fremden klar zu sehen.

In seinem Vortrag mit dem Titel „*Zum pädagogischen Wert der Kinderliteratur am Beispiel von Else Günthers Roman „Sonjas lustige Türkenreise*“ erklärt Öztürk sehr ihre Haltung der Figuren wie folgt:

„Pädagogisch und vor allem für die Entstehungszeit des Romans finde ich sehr wichtig die interkulturellen Aspekte der menschlichen Beziehungen, die während des vorangehenden Naziregimes einer menschenfeindlichen Politik zum Opfer gefallen sind. Nicht mehr Arroganz und Hass, sondern eine menschliche Neugier bestimmt die Haltung der Figuren den Fremden gegenüber. Die Fremden sind nicht mehr „definitiv“ Fremde, die nicht als solche zum Vorschein kommen, sondern einfach Leute, die man erst kennenlernen muss. Sie werden meist mit ihrem menschlichen Handeln dargestellt und ihre ethnische Zugehörigkeit oder religiöser Glaube machen nichts aus“ (Öztürk, 2017: 10)

„Die Autorin fördert [hiermit] insgesamt literarisch die Erziehung der Kinder für eine bessere Zukunft, indem sie die vorherrschenden Vorurteile der Gesellschaft gegenüber dem Anderen ausdiskutieren bzw. abzubauen versucht.“ (Öztürk, 2017: 12)

6.6. Die erzählten Märchen in den Serien, die Lehre mitteilen

In den behandelten Geschichten gibt es eine andere, belehrende und informierende kurze Geschichte wie folgend:

„So, nun will ich dir auch das Märchen erzählen. Es heißt die Hortensie Turandot.“ (SAR, S. 34)

Die erzählte Geschichte endet wie folgt: „Die blaue Hortensie (eine Blume) war verdorrt und gestorben. Sie hatte dem kranken Kind ihr Leben verschenkt.“ (SAR, S. 36)

„In der Serie „Sonja ist nicht mehr allein“ wird die Geschichte vom armen Hiob (S. 66) erzählt und der Handlungsverlauf damit abgerundet: „Seither ist der Bauer ein anderer geworden. Er ist gut und voller Dank zu Menschen und Tiere.“ (S.74)

„Das Märchen vom Zwergmännlein wird in der Serie „Sonja muss staunen“ erzählt.“ (S. 45)

Nur in dem Werk „*Sonja braucht 400 Mark*“ wird kein Märchen erzählt. Die Märchen sind gelegentlich mit der Situation, die Sonja erlebt hat, oder mit dem Ort, wo sie sich befindet, verbunden.

6.7. Die nicht übereinstimmende Verhaltensweisen der Eltern in den vier Werken

Thematisch unterscheiden sich die untersuchten Bände der Sonja-Serie nicht besonders. In jedem Band sind Familiengeschichten, Streiche, Ausflüge, etc. der Protagonistin gemeinsame Themen. Ein jeder Band folgt dem anderen, bzw. Fortsetzung des vorangehenden, an dessen Ende eine kleine Zusammenfassung zu finden ist, die die Neugier für denfolgenden erweckt.

Wichtiger scheint mir die Einstellung der Eltern zu ihrem Kind: Nur ganz selten betonen sie, dass ein Verhalten falsch ist. Wenn das Kind Unfug macht, wird das Benehmen nicht bestraft oder nicht erklärt, warum dieses Verhalten falsch ist, sondern es wird oft ganz normal bewertet oder mit Liebe belohnt. Im Folgenden wollen wir anhand einiger Beispiele die elterliche Haltung zum Kindveranschaulichen:

„Eigentlich sollte ich dir für deinen Unfug den Po vollhauen! Weil du aber beim Verbinden deines Arms so brav stillgehalten hast, darfst du dir für heute Nachmittag etwas wünschen.“ (SAR, S. 20)

Hier z.B. ist es betont, dass das Verhalten falsch ist, aber für die Bravheit danach wird das Kind nicht bestraft.

„Sonny saß allein, Vaters Wein schimmerte Golden. Sie trank und trank, herrlich hat es geschmeckt. – Komm nur mein Kind. Ein kleines Teufelchen hab ich schon gesehen und das heißt Sonny.“ (SAR, S. 36, 37, 38)

Hier wird es ist nicht erklärt, dass Wein trinken nicht für Kinder ist.

„Ein Pferd? Was hast du wieder angestellt, Selleriezopf?“ rief der Vater und sah recht böse aus.“ (SMS, S. 34)

In diesem Satz ist zu sehen, dass die Eltern Sonjas Unfug satt haben.

„Ach, Sonnykind, was erleben wir noch alles mit dir! Seufzte der Vater halb ernst, halb belustigt.“ (SMS, S. 35)

Man kann sehen, dass, weil Sonja das Leben ihrer Eltern verschönert, sie sie nicht sehr streng behandeln können, wie es z.B. auch noch im Folgenden beim schützenden Vorgehen der Mutter zu sehen ist:

„Nun sage mir aber, was du aufgestellt hast. Dann kann ich wieder ausbügeln, ehe Väterchen dahinterkommt.“ (SINMA, S. 67)

Zwischen der Mutter und dem Kind sehen wir keine gemeinsame Teilnahme an einer Tätigkeit und kein ausführliches Gespräch, abgesehen von dem Band „*Sonja ist nicht mehr allein*“ (S.56): Im Kapitel „Kerzenlicht“ führen Sonja und ihre Mutter Nelke zusammen ein angenehmes, herzliches Gespräch. In diesem Gespräch sprachen sie über vieles; die Mutter tröstet Sonja, da Sonja sich sehr über ihren Vater geärgert hatte. Die Mutter verrät, dass Sonny ein Brüderchen bekommen wird. Sie sprachen auch über die Tiere in Harms Bauernhof etc.

7. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND VORSCHLÄGE

In dieser Magisterarbeit wurden die Kindererziehung und der Erziehungsstil der Eltern in den vier Werken von Else Günther untersucht. Das Ziel der vorliegenden Arbeit war, die Aspekte der Kindererziehung in den ausgewählten literarischen Texten aus den 50er Jahren zu veranschaulichen. Die Erlebnisse und Streiche von der Protagonistin namens Sonja sind keine ungewöhnlichen, phantastischen Geschichten, sondern dem alltäglichen Leben so nahe, dass sie jedem Menschen mal passieren kann. Die Ereignisse, die von der Autorin realistisch dargestellt sind, spiegeln die Situationen, in denen humane Werte sichtbar werden. Die Trauer von anderen bzw. fremden Menschen wird miterlebt und denen zur Überwindung ihrer Trauer verholfen. Aber es wird auch grundsätzlich betont, dass nach jeder Trauer und jedem Unglück wieder alles in Ordnung gehen wird und alle Probleme zu lösen gelten. Obwohl diese Kinderromane nach dem 2. Weltkrieg geschrieben worden ist, können wir auf keine Spuren und Einflüsse des Krieges in der Handlung treffen, die den Menschen psychologisch betroffen haben.

Von dem Inhalt der Sonja-Reihe ausgehend ist zu beobachten, dass Else Günther ausdrücklich nichts von den Folgen des Nationalsozialismus schreibt, obwohl die Serie Anfang der 50er Jahre erschienen ist. Sie stellt vielmehr ein musterhaftes Familienleben in einer Wohlstandsgesellschaft dar (vgl. Öztürk, 2016: 25-42).

Im Jahre 1935-1945 war in Deutschland Hitlers Regime vorhanden. Die Kinder wurden auf die nationalsozialistische Art und Weise erzogen. Der Krieg hatte da alltägliche Leben und somit auch das Verhalten und die Weltanschauung der Menschen stark beeinflusst. Im Gegensatz dieser Ideologie traten in Else Günthers Werke Humanität, Hilfsbereitschaft, Solidarität in einer bunten Gesellschaft hervor.

Die LeserInnen dieser kindlichen Abenteuer können auch Kinder sein, die keine Eltern mehr haben oder in einem Kinderheim alleine aufwachsen müssen, deshalb kann es auch sein, dass die Autorin den Kindern im Kinderheim oder denen, die weit entfernt von ihren Eltern leben, mit Hilfe der Lebensbeschreibungen in ihren Werken keine ungewöhnliche oder traurige Situation dargestellt hat.

Sie zeigt den Kindern, dass sie sich in früherem Alter auch selbstbewusst und ohne Anderer Hilfe mit ihren eigenen Entscheidungen verhalten können.

Der Vater ist Alleinerziehender und hat Schwierigkeiten, dies zeigt den LeserInnen, dass ein Teil der Eltern für Kinderaufziehung nicht allein ausreichen kann. Obwohl im Krieg meistens die Väter ums Leben kamen, hat die Autorin die Vater-Figur benutzt und nicht die mütterliche. Somit stehen die Vater- und Stiefmutter-Figuren im Vordergrund, von denen die Stiefmutter im Gegensatz zur üblichen Motivik sehr positiv dargestellt und beschrieben wird, damit die LeserInnen lernen, dass Stiefmütter in der Gesellschaft keinen negativen Eindruck haben.

Wir können klar und deutlich sehen, dass die Sonja-Reihe auf die positiven Werte wie Humanität, Würde, Großzügigkeit und Tierliebe baut. Wenn wir die analysierten Geschichten im Allgemeinen bewerten sollen, stellt sich heraus, dass der autoritative und der permissive Erziehungsstil gleichermassen in den Vordergrund rücken.

Die Eltern geben ihr Kind die Gelegenheit, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen aber sie erwarten manchmal auch Gehorsamkeit. Wenn das Kind dieser Erwartung nicht entspricht, wird es nicht streng bestraft, sondern das Verhalten wird als unangemessen bewertet und dies wird dem Kind mitgeteilt. Dieses elterliche Verhalten bestätigt einen autoritativen Erziehungsstil.

Die Eltern geben ihrem Kind die Verantwortung, Entscheidungen zu treffen, denen es eigentlich noch nicht gewachsen zu sein scheint.

Wie im empirischen Teil erkennbar ist, ist es für ein Kind nicht denkbar, aus dem Kinderheim in Borkum alleine auszureisen, ohne ihre Eltern Bescheid zu sagen, ein Pferd mit nach Hause zu bringen, ohne ihre Eltern zu fragen und für ihre Freundin Nelke 400 Mark zu besorgen. Dieses elterliche Verhalten zeigt den permissiven Erziehungsstil.

Den autoritären Erziehungsstil können wir nicht sehen, weil das Verhalten der Eltern ihr Kind gegenüber nicht sehr streng ist und die vorher bestimmten Regeln von dem Kind nicht festgehalten werden muss. In der Geschichte jedoch können wir bemerken, dass die Eltern wenig lenkend sind und das Kind ihre Meinungen sagen bzw. ihre eigenen Entscheidungen selbst treffen lassen, was für einen autoritären Erziehungsstil undenkbar wäre.

Anhand der vier Werke der Autorin ist zu sehen, dass die Eltern, die Umgebung, Freundeskreis und sogar auch die Literatur einen großen Einfluss auf die Kinder haben.

Literarische Werke spielen bei der gesellschaftlichen Erziehung, der kulturellen Übertragung und bei der Entwicklung der Persönlichkeit eine große und wichtige Rolle.

Else Günther schrieb zwischen den Jahren 1954-62 zahlreiche Geschichten von Sonja, über ihre Abenteuer und Reisen. Bei dieser Arbeit wurde die Sonja-Reihe mit vier Werken begrenzt. Die vier Werke, die in die Hand genommen wurden, geben uns begrenzte Anschauung über die Erziehungsstile der Eltern, weitgehend können die komplette Sonja-Reihe zusammen ausgewertet und detaillierte Ergebnisse festgelegt werden.

Kulturübertragung, familiäre Werte, religiöse Symbolen, Glauben oder Werte, Liebe zu Tieren, die Ortschaften, Länder die in den Geschichten von Else Günther vorkommen, können demnächst unter weiterer Aufschrift durchgeforscht werden.

LITERATURVERZEICHNIS

BACHMANN, M. (2015). *Zur vermeintlichen Zielgruppenspezifität der Kinder- und Jugendliteratur 'Spurensuche' nach den Adressaten des Autors*, Dissertation, Berlin Freie Universität, Berlin.

BAROKOVÁ, J. (2006). *Sieben österreichische Kinderbuchautorinnen der Gegenwart*, Dissertation, Masaryk-Universität Philosophische Fakultät Lehrstuhl für Germanistik, Brünn.

BERK, L. E. (2011). *Entwicklungspsychologie*, München: Pearson Studium.

BICHLER, A. (2001). *Kindergebete- heute noch zeitgemäß?* In: G.Cromme, G. Lange (Hrsg): *Kinder- und Jugendliteratur*, Hohengehren: Schneider Verlag, S. 144-151.

BINDER, L. (1968). *Lexikon der Jugendschriftsteller in deutscher Sprache*, Wien: Leinmüller&Co.

DODERER, K. (1977). *Kinder- und Jugendliteratur*. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

EWERS, H. H. (2000). *Literatur für Kinder und Jugendliche*. Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlungs- und Symbolsystems. Kinder- und Jugendliteratur. München: UTB für Wissenschaft.

FISCHER, Ch. (2009). *Texte, Gattungen, Textsorten und ihre Verwendung in Lesebüchern*. Philosophie des Fachbereiches Sprache, Literatur und Kultur, Dissertation. Gießen: Justus-Liebig-Universität.

- FISCHER, H. (2001). „*Poesie der Kinder*“. In: G.Cromme, G. Lange (Hrsg): *Kinder- und Jugendliteratur*, Hohengehren: Schneider Verlag, S. 59-72.
- GÜLTEKIN, A. (2008). *Kinder und Jugendliteratur in der Türkei und in Österreich*. Magisterarbeit, Anadolu Universität Pädagogische Fakultät N.71, Eskişehir.
- GÜNTER, E. (o.J). *Sonja auf Reisen*. Göttingen: W.Fischer Verlag.
- GÜNTER, E. (o.J). *Sonja braucht 400 Mark*. Göttingen: W.Fischer Verlag.
- GÜNTER, E. (o.J). *Sonja ist nicht mehr allein*. Göttingen: W.Fischer Verlag.
- GÜNTER, E. (o.J). *Sonja muss staunen*. Göttingen: W.Fischer Verlag.
- HELBIG, E., FÜRST, I. A. , SCHMIDT, V. (2013). *Kinder- und Jugendliteratur/Theorie und Praxis*. Braunschweig: Bildungverlag EINS
- HOLÁ, L. (2010). *Metaphorik und Idiomatik in der gegenwärtigen deutschsprachigen Kinderliteratur*. Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur, Diplomarbeit, Universität Masarykova, Brno.
- HURRELMANN, B., RICHTER, K. (2004). „Kinderliteratur-Sozialisationsliteratur“ In: K. RICHTER, B. HURRELMANN (Hrsg.): *Teorien und Modelle zur Kinder und Jugendliteratur im padagogischen- didaktischen Kontext*, Juventa Weinheim: Beltz Verlag, S.49.

LANG, F. R. , MARTIN, M., PINQUART, M. (2012). *Entwicklungspsychologie-
Erwachsenenalter* Göttingen: Hogrefe Verlag.

MAIER, E. (2006). *Phantastik und Realismus in der Kinder- und Jugendliteratur
nach 1945*. Magisterarbeit, Universität Konstanz, Konstanz.

MAIER, K.(1993). *Jugendliteratur: Formen, Inhalte, Pädagogische Bedeutung*.
Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.

MARQUARD, M. (1977). *Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur*:
München: Bardtenschlager Verlag.

MIKOTA, J., Wolf I. (2014). *Soziale Kompetenzen mit Kinderliteratur Erlernen*.
Hamburg: Carlesen Verlag.

ÖZCAN, J. (2008). *Erziehungsprobleme in den Werken von Yüksel Pazarkaya: Ein
Beitrag zur Interkulturellen Erziehung mit Hilfe der Literatur*. Abteilung für
Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur. Magisterarbeit, 18 Mart Universität,
Çanakkale.

ÖZTÜRK, A. (2016). *Eigene und fremde Emotionsschilderungen von Else Günther
in ihrem Kinderroman Sonjas lustige Türkenreise*. Alman Dili ve Edebiyatı Dergisi,1
(35), S. 25-42. Retrieved from,<http://anadiliegitimi.com/iuaded/issue/24948/263363>.

ÖZTÜRK, A. (2017). *Zum pädagogischen Wert der Kinderliteratur am Beispiel von
Else Günthers Roman „Sonjas lustige Türkenreise*. International Congress
LILETRAD 2017- Literatura- Languages- Translation, 05-07 Juli 2017, Sevilla,
Spanien. (mündlich gehaltener Vortrag)

ÖZTÜRK, A. (2018). *Völkerverständigung per Kinderbuch - Sonjas lustige Türkenreise*. In: Josef Kraus, Walter Krämer (Hrsg): *Sternstunden. Große Texte deutscher Sprache*, Dortmund: IFB Verlag Deutsche Sprache GmbH, S. 366-370.

QUATTRO, T. (2007). *Kindheit heute ein modernes Verständnis von Kindererziehung*. Bielfeld: Grin Verlag.

SCHNEIDER, W. HASSELHORN, M. (2008). *Handbuch der Pädagogischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe Verlag.

SCHUBARTH, W. (2016). *Wertebildung in der Fachdebatte: Theoretische Grundlagen und pädagogische Konzepte* In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): *Theorie und Praxis der Wertebildung in Deutschland*. Bielefeld: Bertelsmann Stiftung Verlag

SCHUDER, W. (1984). *Kürschners Deutscher Literatur Kalender 1984*. Berlin: Walter de Gruyter.

STEINLEIN, R. (2008). *Kriegs-und Nachkriegskindheiten*. In: G. Glasenapp, H.H. Ewers (Hrsg) *Kriegs-und Nachkriegskindheit in der Kinder- und Jugendliteratur der SBZ/DDR*, Frankfurt am Main: Internationaler Verlag der Wissenschaften, S.69-90.

STOPAR, E. (2007). *Nationalsozialistische Erziehungsideale In Max Von Der Grüns Wie War Das Eigentlich? – Kindheit Und Jugend Im Dritten Reich Eine Analyse Der Indoktrinierung Von Kindern In Deutschland Während Des Zweiten Weltkrieges*. Lund: Sprachen- und Literaturzentrum der Universität.

TAUSCH, R. TAUSCH A. (1998). *Erziehungspsychologie Begegnung von Person zu Person*. Göttingen: Hogrefe Verlag.

UHLENDORFF, H. (2001). *Erziehung Im Sozialen Umfeld Eine Empirische Untersuchung Über Elterliche Erziehungshaltungen In Ost- Und Westdeutschland*, Wiesbaden: Springer Fachmedien.

VOPEL, St., TEGELER, J. (2016). *Werte lernen und leben*. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): *Theorie und Praxis der Wertebildung in Deutschland*. Bielefeld: Bertelsmann Stiftung Verlag

WEINMANN, A. (2011). *Geschichte der Kinderliteratur der Bundesrepublik nach 1945*. In: Günter LANGE (Hrsg.): *Kinder-und Jugendliteratur der Gegenwart Ein Handbuch*.(4.Auflage) (S.18ff.) Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

WOOLFOLK, A. SCHÖNPFLUG, U. (2008). *Pädagogische Psychologie* München: Pearson Studium.

ZARTLER, U. (1997). *Pubertät und ihre Bedeutung für Eltern und Kinder ein Literaturüberblick.*, Wien : Österreichisches Institut für Familienforschung.

Internet I: (URL:https://de.wikipedia.org/wiki/Diana_Baumrind) – Zugriff am: 12.03.2017.

Internet II: ([URL:http://www.hyperaktiv.de/kindererziehung-frueher-und-heute/](http://www.hyperaktiv.de/kindererziehung-frueher-und-heute/)) – Zugriff am: 06.10.2018



T.C.
NECMETTİN ERBAKAN ÜNİVERSİTESİ
Eğitim Bilimleri Enstitüsü Müdürlüğü



Özgeçmiş

Adı Soyadı:	Yasemin ERDOĞAN	İmza:		
Doğum Yeri:	Almanya			
Doğum Tarihi:	02/01/1983			
Medeni Durumu:	Bekar			
Öğrenim Durumu				
Derece	Okulun Adı	Program	Yer	Yıl
İlköğretim	Grund und Hauptschule		Winterbach/Schorndorf	1989
Ortaöğretim	Mareşal Mustafa Kemal Ortaokulu		Konya	1995
Lise	Açık öğretim Lisesi	Yabancı Dil	Konya	1998
Lisans	Anadolu Üniversitesi İktisat Fakültesi	Kamu Yönetimi	Eskişehir	2001
	Necmettin Erbakan Üniversitesi Eğitim Fakültesi	Almanca Öğretmenliği	Konya	2008
Yüksek Lisans	Necmettin Erbakan Üniversitesi Eğitim Bilimleri Enstitüsü	Yabancı Diller Eğitimi/Alman Dili Eğitimi	Konya	2012
İlgi Alanları:	Yabancı dil öğretimi, Edebiyat, Ülke bilgisi, Kültürlerarası iletişim			
İş Deneyimi:	MEB'de Öğretmen			
Tel:	0505 763 33 17			
Adres	Meram/KONYA			